



**Bericht**  
**über die Landesentwicklung**  
**in den Bereichen Landeshauptstadt,**  
**Regionalisierung und Dezentralisierung**  
**sowie über die Tätigkeit der NÖ**  
**Landes-Beteiligungsholding GmbH**  
**2006/2007**



# Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäudeverwaltung über den Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2006 als <u>Beilage</u> ) .....	15
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Sonderstrukturaktion.....	17
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft.....	25
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung.....	27
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierung in der NÖ Landesverwaltung.....	29
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	33





**Landstetter Elisabeth (LAD1)**

**Von:** Salvesberger Elisabeth (LAD1-SE)  
**Gesendet:** Montag, 02. April 2007 13:37  
**An:** #LAD1-SE-KL  
**Betreff:** WG: LAD1-SE-3070/008-2007

**Amt der NÖ Landesregierung**

Anschreiben.doc  
 c (168 KB)

- 2. APR. 2007

zu LAD1-SE-3070/008  
 Bearbeiter *de Rosa* Beilagen

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Weber Wolfgang (LAD1-VI)  
 Gesendet: Montag, 02. April 2007 13:05  
 An: #LAD1-SE  
 Betreff: LAD1-SE-3070/008-2007

In der Beilage wird der jährliche Bericht über die Landesentwicklung für das Jahr 2006 übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. Ing. Wolfgang Weber

Leiter der Abteilung Landesamtsdirektion / Verwaltungsinnovation Amt der NÖ  
Landesregierung Landhausplatz 1 3109 St. Pölten

Tel: + 43 (0)2742 9005 12069

Handy: + 43 (0)676 81212069

Fax: + 43 (0)2742 9005 13610

<http://www.noel.gv.at>

e-mail: [mailto:wolfgang.weber@noel.gv.at]



Abteilung Landesamtsdirektion  
 z.H. Herrn DI Wolfgang Weber

**Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005**

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb  
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

LAD3-A-10003/013-2007

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/008-2007, LAD1-  
 VI-709/036-2007

Bearbeit

Dr. Tretzmüller

(0 27 42) 9005

Durchwahl

16900

Datum

30. März 2007

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2006

## STADTGESCHICHTE & POLITIK

### 20 Jahre Hauptstadtbeschluss des NÖ Landtages

Mit einem Festakt und Ausstellung erinnerte der Landtag an den historischen Hauptstadtbeschluss vor 20 Jahren (10. Juli 1986), dem Land eine eigene Hauptstadt zu geben. Die Ausstellung dokumentierte, wie es gelang, die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher für die Hauptstadtidee zu begeistern und schließlich eine Übereinkunft der vorerst völlig uneinigen politischen Lager herbeizuführen. Der Titel der Ausstellung nahm Bezug auf den Spruch der seinerzeitigen Hauptstadtwerbung „Wenn ich einmal groß bin, wird Niederösterreich eine eigene Hauptstadt haben.“

Mit einem „Festakt der Gefühle und Emotionen“ würdigte auch die Stadt St. Pölten in der Bühne im Hof das Ereignis. 400 Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft & Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft waren dazu gekommen. Die NÖ Landeshauptstadt als Sitz des Netzwerkes Europäischer Mittelstädte ist international sehr aktiv und mit Partnerstädten nahezu in allen Kontinenten verbunden. Wuhan (China) ist die jüngste Partnerstadt und entsandte auch eine Delegation zum Festakt nach St. Pölten. 30 chinesische Studenten studieren derzeit auf der Fachhochschule in St. Pölten, in Wuhan wurde ein St. Pöltner Wirtschaftsbüro eröffnet.



Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 9 - Zwettl  
 Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre

Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/13850 - E-Mail post.lad3@noel.gv.at - Internet <http://www.noel.gv.at>  
 DVR: 0059986

## **Gemeinderatswahl in St. Pölten - SPÖ baute Absolute aus**

Die Gemeinderatswahl in der Landeshauptstadt St. Pölten brachte am 8. Oktober 2006 folgendes Ergebnis: Von den 27.923 Stimmen (68,11 Prozent), die abgegeben wurden, waren 27.616 (98,90 Prozent) gültig. Die SPÖ erhielt 16.461 Stimmen (59,61 Prozent), die ÖVP 6.688 Stimmen (24,22 Prozent), die GRÜNEN 1.990 Stimmen (7,21 Prozent), die FPÖ 1.568 Stimmen (5,68 Prozent), die Liste Herbert Nonner (NONNER) 666 Stimmen (2,41 Prozent), die Gerechtigkeit-Partei-Österreich (GPÖ) 109 Stimmen (0,39 Prozent) und die Liste Mehmet Isik (ISIK) 134 Stimmen (0,48 Prozent). Die SPÖ verfügt nun über 26 Mandate; sie baute ihre absolute Mehrheit weiter aus. Die ÖVP bekamen zehn (-1), die GRÜNEN drei und die FPÖ zwei Mandate. Die Liste Herbert Nonner erhielt ein Mandat. Die Gerechtigkeit-Partei-Österreich und die Liste Mehmet Isik gingen leer aus.

## **TOURISMUS**

### **Neue Jugendherberge St. Pölten boomt**

Die „größte Hotelkette der Welt“, der Jugendherbergsverband, eröffnete am 13. April 2006 eine Jugendherberge direkt beim Hauptbahnhof St. Pölten, mit Zugang in die Innenstadt. Mit den 51 Betten wird das Städtetourismus-Angebot im touristischen Low Budget-Bereich komplettiert. Am Standort St. Pölten gibt es Einzel-, Doppel- oder Mehrbettzimmer mit Internet-Anschluss, Dusche und WC im Zimmer. Die Standards sind an die Kundenbedürfnisse angepasst, der negative Beigeschmack mit Schlafsälen, Geschlechtertrennung oder der Sperrstunde um 23 Uhr gehört längst der Vergangenheit an.

Die Auslastung der Jugendherberge St. Pölten übertrifft inzwischen alle Erwartungen. 50 Prozent der Buchungen stammen aus Seminar-Tourismus aller Altersgruppen.

### **35 Jahre Tourismusschulen im WIFI St. Pölten**

Die Tourismusschulen im WIFI St. Pölten sind ein Aushängeschild für die NÖ Landeshauptstadt. Am 31. Jänner 2007 feierte sie ihr 35jähriges Bestandsjubiläum. Bei den Tourismusschulen im WIFI St. Pölten handelt es sich um die ältesten Schulen dieser Art in Niederösterreich. Mit der Eröffnung des WIFI im Jahre 1971 wurde zunächst die zwei Jahre dauernde „Fachschule für den Fremdenverkehr“ gegründet. Die Ausbildung kombinierte erstmals eine Schule mit eigenem Betrieb mit einem dritten Lehrjahr in einem Betrieb, brachte SchülerInnen wie Betrieben zahlreiche Vorteile und gewährte zudem die Versorgung sämtlicher WIFI-KursteilnehmerInnen mit Speisen und Getränken. 1988 wurde dann zur drei Jahre dauernden Gastgewerbeschule mit eigenem Statut gewechselt. Dieser Wechsel war notwendig geworden, da der Markt nach schulischen Abschlussprüfungen verlangte. 1996 wurde hier schließlich eine fünfjährige Höhere Lehranstalt für Tourismus mit dem Ausbildungsschwerpunkt Marketing eröffnet. Im Schuljahr 2005/2006 besuchten die dreijährige Gastgewerbeschule 24 SchülerInnen, die Höhere Lehranstalt für Tourismus 27 SchülerInnen. Die beiden Schulen haben bislang insgesamt 1.697 AbsolventInnen hervorgebracht.

## **Nächtigungszahlen steigen deutlich**

Die Nächtigungszahlen in St. Pölten steigen kontinuierlich. Die Bilanz für 2006 verzeichnet 59.699 Ankünfte und 116.500 Nchtigungen. Gegenüber dem Jahr 2005 bedeutet das bei den Ankünften eine Steigerung von 13,29 % und bei den Nchtigungen eine Steigerung von 8,44. Die vorgelegten Daten machen deutlich, dass die niederösterreichische Landeshauptstadt auch außerhalb der normalen Kongresszeiten immer mehr zur gefragten Destination für in- und ausländische Gäste avanciert. Stadler: Spitzenreiter bei den ausländischen Gästen ist übrigens Deutschland, gefolgt von Italien, Rumänien, der Schweiz, den USA, Ungarn, den Niederlanden, China und der Tschechischen Republik. Die Verhandlungen über die Errichtung eines weiteren Vier-Sterne-Hotels stehen vor dem Abschluss.

## **WIRTSCHAFT**

### **Grundsteinlegung für „Standort NÖ – Zentrum der Wirtschaft“**

Dieses Projekt sei die logische Fortsetzung einer Entwicklung, die mit der Übersiedlung der politischen Entscheidungsträger und der Landesverwaltung von Wien nach St.Pölten begonnen habe, hieß es bei der Grundsteinlegung am 5. April 2006 für das neue Bürogebäude „Standort NÖ – Zentrum der Wirtschaft“. Am 1. Februar 2006 war Gleichfeier. Dieses Bauwerk stellt einen gemeinsamen Standort in St. Pölten für die landesnahen Wirtschaftsgesellschaften Niederösterreich Werbung, Wirtschaftsagentur Ecoplus, RIZ Holding, TecNet Company, Mostviertel Tourismus GmbH, NÖ Grenzlandförderungsgesellschaft und Niederösterreich Gesellschaft für Kunst und Kultur dar. Das Projekt mit vier miteinander verbundenen Baukörpern umfasst eine Bruttogeschossfläche von über 10.000 Quadratmetern und ist für 220 Mitarbeiter ausgelegt. Die Gesamtkosten betragen 22,5 Millionen Euro. Die Besiedlung wird im Frühjahr 2008 erfolgen. Die Verkehrserschließung erfolgt über die B1a, wobei im Kreuzungsbereich ein Kreisverkehr errichtet wird.

### **Neues Kundenzentrum der Firma Würth eröffnet**

Die Landeshauptstadt St. Pölten kann einen weiteren Erfolg in Sachen Betriebsansiedlung verzeichnen: Im Süden der Stadt, in der Porschestraße 23 A, eröffnete das neue Kundenzentrum der Firma Würth am 30. Juni 2006. Durch die Verlegung des Kundenzentrums von Böheimkirchen nach St. Pölten verspricht sich das Management auf Grund des größeren Einzugsgebiets und der unmittelbaren Nähe zur Autobahnauffahrt St. Pölten Süd eine bessere Erreichbarkeit durch die Kunden. Würth ist ein außergewöhnliches Unternehmen, das 1962 in Österreich als klassische „One-Man-Show“ begonnen hat und inzwischen 615 Mitarbeiter beschäftigt.

## **Großbäckerei Hager bäckt auch „kleine Brötchen“**

Während die Kennzahlen dieser Branche nicht gerade berauschend sind, liegt die Großbäckerei Hager in St. Pölten seit nunmehr rund 20 Jahren auf Erfolgskurs. Monatlich werden rund 130 verschiedene Produkte, insgesamt fast 180 Tonnen Backwaren erzeugt. Wolfgang Hager hat das elterliche Unternehmen 1987 mit sechs Mitarbeitern, rund 300.000 Euro Umsatz und einer Betriebsfläche von 180 Quadratmetern übernommen. Heute macht alleine schon die Tiefkühl-Fläche des Unternehmens 200 Quadratmeter aus. Die reine Backfläche liegt bei 140 Quadratmetern. Das Unternehmen erwirtschaftet derzeit mit rund 150 Mitarbeitern über 7 Millionen Euro Umsatz. In den nächsten Jahren sollen es 10 bis 12 Millionen sein. Eier, Mehl und viele andere Rohstoffe kommen von rund 15 Betrieben aus der Region.

## **20 Jahre Firma Sunpor in St. Pölten – Expansion**

Mit der Hauptstadtgründung hat sich das norwegische Unternehmen Sunpor in St. Pölten angesiedelt und betreut von hier den Weltmarkt. Das Unternehmen produziert am Standort St. Pölten jährlich rund 80.000 Tonnen Granulat für EPS-Kunststoff, der Exportanteil liegt bei 85 Prozent. Wöchentlich verlassen rund 75 Lkw mit 1.500 Tonnen Kunststoffgranulat das St. Pöltner Werk, die Produktion wurde in den 20 Jahren fast verzehnfacht. Hauptabnehmer sind die Baubranche (Gebäudedämmung) sowie die Verpackungs- und Freizeitindustrie (so stammt das Material für jeden zweiten Fahrradhelm in Europa von Sunpor). Das Unternehmen steht zu 100 Prozent im Eigentum des norwegischen Konzerns O. N. Sunde AS, beschäftigt 110 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von 100 Millionen Euro. Bis 2008 werden in St. Pölten 10 Millionen Euro an Investitionsprogrammen realisiert. Dazu errichtet man einen zweiten Standort in der Landeshauptstadt: Auf einer Fläche von 40.000 Quadratmetern im Betriebsgebiet Unterradlberg ist ein Rohstofflogistikzentrum geplant.

## **Neues RIZ-Beratungsbüro in St. Pölten**

Das RIZ, die Gründeragentur des Landes Niederösterreich, bietet sein umfassendes Leistungsangebot mit einem neuen Beratungsbüro in St. Pölten nun auch für die Landeshauptstadt, die Bezirke St. Pölten Land, Tulln und Lilienfeld sowie für die Region Wien Umgebung West an. Am 3. Oktober 2006 wurde der neue RIZ-Standort in St. Pölten offiziell eröffnet. Zwischen 1995 und 2005 stieg die Zahl der Betriebsstandorte in St. Pölten um mehr als 27 Prozent. Die Stadt St. Pölten hat eine spezielle Wirtschaftsservicestelle mit der Bezeichnung „ecopopint“ ins Leben gerufen, die auch international für den Wirtschaftsstandort Landeshauptstadt wirbt.

## **FREIZEIT & UMWELT**

### **Neues Bootshaus der „Naturfreunde“ in St. Pölten-Spratzern**

Im September 2004 brannte das Bootshaus der St. Pöltner „Naturfreunde“ in St. Pölten-Spratzern ab. Das neue Bootshaus kostete ca. 700.000 Euro konnte am 26. April 2006 präsentiert werden. Um das Bootshaus wurde auf einem Grundstück, das die „Naturfreunde“ von der Stadtgemeinde St. Pölten pachteten, auch ein Spielplatz gestaltet. Ein Steg an der Traisen sichert den Einstieg in zwei Tretboote, die von der Behinderten-Tagesheimstätte in St. Pölten gestaltet wurden. Später soll noch ein Biotop errichtet werden.

## **KULTUR**

### **Konservatorium für Kirchenmusik in St. Pölten übersiedelt**

Vor 15 Jahren wurde das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten gegründet. Im Herbst 2006 bezog es in der Klostergasse sein neues Quartier. Nunmehr werden am Konservatorium 134 Studierende von 21 Lehrenden, die alle auch künstlerisch tätig sind, in den Hauptfächern Orgel, Stimmbildung und Chorleitung unterrichtet. Die Ausbildungszweige Kirchenmusik, Lied – Messe – Oratorium und das Chorleiterseminar erfreuen sich regen Zustroms. Neben der Stammschule in St. Pölten wird auch noch in den Exposituren Horn und seit drei Jahren in Blindenmarkt unterrichtet.

### **Festspielhaus St. Pölten auf Erfolgskurs**

70.000 Besucher, 84 Prozent Auslastung. Eine eindrucksvolle Bilanz über die zu Ende gehende Saison 2005/2006 im Festspielhaus St. Pölten. 61,3 Prozent der Besucher kommen aus Niederösterreich, davon 38,4 Prozent aus dem Großraum St. Pölten.

### **In St. Pölten sind die Literaten daheim**

Die Werke des St. Pöltner Autors Günther Stingls sind bereits in 13 Sprachen übersetzt, Robert Klement wurde für den Staatspreis nominiert. In der NÖ Landeshauptstadt boomt die Literaturszene. Äußerst erfolgreich auch das „KiJuBu“, dass bereits seine vierte Auflage feiert, mit rasanten Steigerungsraten. Die neugestaltete Stadtbücherei St. Pölten agiert kundenfreundlich und bietet auch Abend-Öffnungszeiten an. Seit 2006 residiert der Residenzverlag ebenfalls in St. Pölten, im NP, dem Buchverlag des NÖ Pressehauses.

## **Landeshauptstadt als Festivalstadt im Blickfeld**

Mit einem Konzert der Capella Incognita startete am 26. Mai 2006 in der ehemaligen Synagoge St. Pölten ein neues Festival: Das „Barockfestival St. Pölten“. Sieben Konzerte mit hochkarätigen Ensembles wie Il Giardino Armonico oder Accordone an authentischen Barockorten. Neben der ehemaligen Synagoge sind dies der Dom, das Sommerrefektorium, die ehemalige Stiftsbibliothek, das Bürgermeisterzimmer im Rathaus und die Institutskirche der Englischen Fräulein.

Mehr als 130.000 Besucher zählte man beim NUKE-Festival und den Lovely Days auf dem VAZ-Gelände. Rocklegenden wie Ten Years After, The Stranglers, Donovan, Robert Plant und Roxy Music oder Willi Resetarits & Die Extracombo, Manfred Mann's Earth Band, Gary Moore, Billy Idol und The Who ließen die sechziger und siebziger-Jahre musikalisch wieder auferstehen. Diese drei Festivals brachten die NÖ Landeshauptstadt weltweit ins Blickfeld. Termine für 2007 sind bereits fixiert.

Am 9. September 2006 begann wieder das Festival „Musica Sacra – Internationale Kirchenmusiktage Niederösterreich“, das seit Jahrzehnten an attraktiven Veranstaltungsorten wie dem Dom von St. Pölten, der Stiftskirche Lilienfeld und der Stiftskirche Herzogenburg Sakralmusik höchster Güte bietet und mittlerweile zu den renommiertesten Kirchenmusikfestivals Österreichs zählt.

## **NÖ Landestheater lässt die Blätter wirbeln**

Unter dem Titel „Blätterwirbel 2006“ veranstaltete das NÖ Landestheater in St. Pölten in Kooperation mit „NÖ Kreativ“, dem Stadtmuseum St. Pölten, dem Cinema Paradiso und dem Literatur-Karussell NÖ vom 21. bis 29. Oktober 2006 eine Lese- und Literaturwoche. Österreichweit können 300.000 bis 600.000 Personen als sekundäre Analphabeten kaum lesen, auf Niederösterreich entfallen davon rund 20 Prozent. Die nunmehr vom NÖ Landestheater ausgehende Initiative werde zudem zu einer nachhaltigen Bindung eines jungen Publikums an das Haus beitragen. Eröffnet wurde der „Blätterwirbel“ im Stadtmuseum St. Pölten gemeinsam mit der Landesbuchausstellung 2006.

## **„Lange Nacht der Museen“**

Die NÖ Landeshauptstadt war am 9. Oktober 2006 Teil der bundesweiten Aktion der „Langen Nacht der Museen“. Im NÖ Landesmuseum wurde dazu der erste im Zuge des Mobilfunkpaktes abgebaute und im Garten des Museums aufgestellte Handymast gezeigt. St. Pölten ist nunmehr ebenfalls dem Mobilfunkpaket des Landes beigetreten.

## **Wiedereröffnung des Diözesanarchivs**

Nach der Übersiedlung von insgesamt 4.000 Laufmetern Aktenkartons, Archivalien und Büchern konnte die Übersiedlung des Diözesanarchivs St. Pölten vom ersten Stock des Kreuzganges des Bistumsgebäudes an den neuen Standort Klostergasse 10 am 18. März 2007 abgeschlossen werden. Der neue Archivbau ermöglicht unter Berücksichtigung moderner archivtechnischer Standards die langfristige Bewahrung und Erhaltung historischer und administrativer Quellen der Diözese St. Pölten. Ein großzügig angelegter Leseraum bietet den Benutzern umfassende Recherche- und Forschungsmöglichkeiten; Reproduktionen aus den Archivbeständen können im neu eingerichteten Digitalisierungszentrum erworben werden.

## **10 Jahre Festspielhaus St. Pölten**

Seit 10 Jahren ist das Festspielhaus der kulturelle Kristallisationspunkt des Kulturbezirkes in St. Pölten. Seit der Eröffnung Anfang März 1997 haben über eine halbe Million Menschen die Veranstaltungen im Festspielhaus besucht; die Auslastung in der Saison 2006/2007 lag bei 84 Prozent. Das Festspielhaus, auch die feste Heimstätte des NÖ Tonkünstler-Orchesters, hat sich vor allem als Musiktheaterbühne und Tanzhaus einen Namen gemacht und ist ein Qualitätssiegel für die Kulturarbeit in Niederösterreich. Unter dem Titel „Alles außer gewöhnlich, 10 Jahre Festspielhaus St. Pölten“, strahlte ORF 2 einen Sonderbeitrag über diese hauptstädtische Kultureinrichtung aus.

## **GESUNDHEIT & MEDIZIN**

### **Neues Führungsteam am Landesklinikum St. Pölten**

Mit der Bestellung von Mag.<sup>a</sup> (FH) Ulrike Danzmayr zur kaufmännischen Direktorin ist die Führungsriege im Landesklinikum St. Pölten nun komplett. Dr. Andreas Schneider ist der neue hauptberufliche Ärztliche Direktor am Landesklinikum und trat die Nachfolge von Prim. Peter Klima an, der weiterhin Leiter der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist. Bereits Mitte Februar 2006 wurde Christa Stelzmüller als Pflegedirektorin bestellt. Das Landesklinikum St. Pölten ist das größte Krankenhaus im Land. Derzeit investiert man 250 Millionen Euro in den Ausbau und die Modernisierung.

### **Vorreiter bei Spastik-Behandlung**

Das Landesklinikum St. Pölten bietet seit September 2006 eine in Niederösterreich einzigartige Methode zur Spastik-Behandlung an. Mit Hilfe dieser Methode konnte seit dem Vorjahr bereits mehreren spastisch erkrankten Personen geholfen werden. Bei dieser Methode wird eine von außen steuerbare Pumpe in den Körper des Patienten bzw. der Patientin implantiert. Durch das kontinuierlich in den Körper abgegebene Medikament „Baclofen“ wird dann eine Linderung der Schmerzen ermöglicht. Voraussetzung für das Implantat ist eine sorgfältige Voruntersuchung. In der Abteilung für Neurologie am Landesklinikum St. Pölten werden daher vorab eine präoperative Abklärung sowie eine Austestung der Verträglichkeit für die jeweiligen PatientInnen vorgenommen.



## **Büro der Fachstelle für Suchtvorbeugung**

Das Land Niederösterreich hat 2006 um 30 Prozent mehr in Suchtarbeit investiert und in St. Pölten am 9. Mai ein Büro der Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung NÖ eröffnet. Beim Thema Sucht werden meist viel zu wenig auf Angehörige, Eltern und Freunde eingegangen. So wurde eine Hotline für die Angehörigen Drogenabhängiger eingerichtet, die eine anonyme, kostenlose Beratung zum richtigen Umgang mit Suchtkranken zum Ziel habe. Insgesamt gibt es inzwischen fünf Selbsthilfegruppen, davon zwei in St. Pölten.

## **Neue Eingangshalle im Landesklinikum**

Das größte Krankenhaus Niederösterreichs, das Landesklinikum St. Pölten, wurde um insgesamt rund 250 Millionen Euro ausgebaut bzw. modernisiert. Am 7. Dezember 2006 konnte der Neubau „Haus B“ mit einer Geschoßfläche von 26.000 Quadratmetern seiner Bestimmung übergeben werden, darunter die rund 500 Quadratmeter große Eingangshalle. Das Landesklinikum St. Pölten entwickelt sich immer mehr zu einem Flaggschiff unter den NÖ Krankenhäusern. Das Land Niederösterreich und der NÖGUS forcieren diese positive Entwicklung mit einem umfassenden Investitionsprogramm. Für ein neues Parkhaus am Mühlweg ist der Spatenstich bereits erfolgt.

## **SPORT**

### **St. Pöltner Triathlon Challenge im Aufwind**

Von sensationellen sportlichen Leistungen war die Rede, von einer neuen „Sport-Marke“ für die NÖ Landeshauptstadt. Der St. Pöltner Triathlon Challenge 2006 am Ratzersdorfer See hat sich zu einem Event für alle Alters- und Leistungsklassen, zu einem gesellschaftlichen Ereignis entwickelt. Neben Andreas Herzog nahmen noch eine Reihe erfolgreicher SportlerInnen aus anderen Sparten teil. Das Starterfeld überstieg die 1.000-Teilnehmer-Marke. 2007 wird diese Großveranstaltung als „Ironman 70.3“ ausgetragen, mit 1.500 TeilnehmerInnen. Auch die Schnellstraße S33 wird in diesen Sportevent einbezogen, bei dem laut Schätzungen rund 5,2 Millionen Euro als Wertschöpfung in der Region bleiben werden. Die Veranstalter rechnen, dass 40 Prozent der Teilnehmer aus dem Ausland nach St. Pölten kommen werden.

### **U23 Beach-Volleyball Europameisterschaft**

Nach den ATP-Turnieren dominiert der Trendsport in der Tennisarena der NÖ Landessportschule in St. Pölten. Erstes Highlight: Die U23 Beach-Volleyball Europameisterschaft. Diese Veranstaltung passt wunderbar in das Konzept vom Sportland Niederösterreich. Der Trendsport Beach-Volleyball eignet sich sehr gut dazu, die Jugend zu mobilisieren und zum Sport zu bringen.

### **Premiere für den „NÖ-Frauenlauf“**

Das „Schwache Geschlecht“ ging es stark an: Am 2. September 2006 feierte der „NÖ Frauenlauf“ – veranstaltet vom NÖ Frauenreferat – seine Premiere beim Ratzersdorfer See in St. Pölten. Die Laufstrecke führte rund um den See, mit Strecken zwischen 3,2 und 6,4 Kilometern. Insgesamt konnten dabei 120 Starterinnen gezählt werden.

### **„Niederösterreich bewegt sich“**

Rad-As Franz Stocher, BMX-Ass Senad Grosic, Ex-Teamspieler Toni Pfeffer, Rapid-Kicker Michi Hatz und Spitzenläufer Michael Buchleitner brachten sich am 30. September 2006 in der Landessportschule St. Pölten bei der Aktion „Niederösterreich bewegt sich“ ein. Dazu gab es Tipps und Tricks von Profis und Spitzensportlern rund um Gesundheit, Sport und Bewegung sowie einen kostenlosen Fitness-Check im UNIQA-Vital-Truck. 30 verschiedene Sportarten konnten die Gäste unter fachlicher Anleitung selbst ausprobieren.

### **Gleichenfeier für neue Eissporthalle in St. Pölten**

Im Sommer 2006 haben die Bauarbeiten für die Errichtung der neuen Eissportanlage auf dem Areal der Landessportschule in St. Pölten begonnen am 23. Jänner feierte man bereits Dachgleiche. Die Gesamtbaukosten für das Projekt belaufen sich auf rund 6 Millionen Euro, die Stadt St. Pölten beteiligt sich mit einem Investitionszuschuss von 300.000 Euro. Die Baumaßnahmen liegen im Zeitplan, die Eröffnung ist für Sommer 2007 geplant.

Das Bauwerk, das unmittelbar an die bestehende Tennishalle anschließt, verfügt über eine Eislauffläche von 30 mal 60 Metern. Die seitlichen Tribünen schaffen Platz für rund 500 Besucher. Verhandlungen über einen Stadionbau laufen seit geraumer Zeit. Es liegt auch ein Angebot des Bundes für eine Drittelbeteiligung vor. Die Stadt St. Pölten müsste demnach auch neun Millionen Euro übernehmen, will dies aber in einem Gesamtpakt für weitere hauptstädtische Infrastruktur einfließen lassen.

## **TRANSPORT & VERKEHR**

### **Startschuss für den neuen Hauptbahnhof**

20 Jahre wurde verhandelt, jetzt wird gebaut: Der neue Hauptbahnhof der Landeshauptstadt. In den kommenden fünf Jahren werden in die Adaptierung und die Erweiterung der Gleisanlagen (inklusive der Bahnsteige), in die Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes zu einem modernen Kundendienstzentrum mit einem umfangreichen Shopping-Angebot und in die Neugestaltung der Vorplätze insgesamt 190 Millionen Euro investiert. Nach der Errichtung des Regierungsviertels ist dies das größte Investitionsvorhaben in St. Pölten, wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung und die Konkurrenzfähigkeit Niederösterreichs. Die Um- und Ausbaurbeiten am Bahnhof St. Pölten, der derzeit täglich von rund 25.000 Reisenden frequentiert wird, finden unter voller Aufrechterhaltung des Verkehrs statt. 2011 sollen sie abgeschlossen sein. Ein offenes Thema: Die Fertigstellung der Güterzugumfahrung.

## **Stadtbus St. Pölten rollt mit Erdgas**

Die Landeshauptstadt St. Pölten und die ÖBB-Postbus GmbH kamen überein, den Stadtverkehr St. Pölten auf umweltfreundliche Erdgas-Busse umzustellen. Zur Kraftstoffversorgung wird die EVN gemeinsam mit dem ÖBB-Postbus am Postbus-Standort St. Pölten eine Betankungsanlage errichten. Am 18. Dezember 2006 war Spatenstich. Das neue Stadtbuskonzept St. Pölten wird in Kooperation zwischen dem Bund, dem Land Niederösterreich und der Stadt St. Pölten in der Landeshauptstadt St. Pölten umgesetzt. Ziel ist es, im Laufe der Zeit alle 23 Stadtbusse auf die neue Technologie umzustellen. Bei der neuen Erdgastankstelle sollen neben den Bussen auch Fahrzeuge des Landes Niederösterreich, der Stadt St. Pölten und der EVN betankt werden.

## **Liese Prokop Allee**

In Würdigung des großen Engagements der verstorbenen Innenministerin und langjährigen Landeshauptmann Stv. Liese Prokop für die Hauptstadtentwicklung, benennt die Stadt St. Pölten nach ihr eine „Liese-Prokop-Allee“. Die verstorbenen Innenministerin war am 8. und 9. Jänner 2007 in der Landhauskapelle im Niederösterreichischen Landhaus aufgebahrt worden. Der offizielle Abschied fand danach mit einem Requiem im Dom zu St. Pölten statt.

## **100 Jahre Mariazellerbahn**

Die Mariazellerbahn feiert 2007 das 100-jährige Bestehen der auf 760 Millimetern Spurweite angelegten, 84,2 Kilometer langen Gesamtstrecke von St. Pölten in den steirischen Wallfahrtsort. Die „schönste Spur ins Alpenvorland“, wie sie auch bezeichnet wird, ist Teil des Verkehrskonzeptes des Landes, für eine Modernisierung gibt es Konzepte.

## **SCHULE & AUSBILDUNG**

### **Studentenwohnhaus in St. Pölten**

Die „Studentenstadt St. Pölten“ wächst: Dazu wurde am 4. September 2006 ein neues Studentenwohnhaus übergeben. Dieses Wohnhaus hat 62 Wohnungen, wurde von der „Allgemeinen Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft m. b. H. in St. Pölten“ bzw. von der „Ersten gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft ‚Heimstätte‘ m. b. H.“ errichtet und wird von der Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten (WIHAST) betrieben. Die Gesamtbaukosten für dieses Vorhaben, das auch mit Wohnbauförderungsmitteln des Landes unterstützt wurde, betragen rund 4,1 Millionen Euro.

### **Architektenwettbewerb für Bundesschülerheim abgeschlossen**

Das Siegerprojekt des Planungs- und Architektenwettbewerbes für das neue Bundesschülerheim in St. Pölten liegt vor. Nach den Plänen von Architekt Werner Zita aus

Langenzersdorf entsteht ein Heim für rund 200 Schüler. Der Bund gab im Dezember 2005 „grünes Licht für den Internatsneubau am Areal der NÖ Landessportschule. Der bisherige Internatsbetrieb im Kolpingheim auf der Hermannshöhe in St. Pölten ist für die jungen Sportler aufgrund der schlechten Bausubstanz des Gebäudes, überbelegter Zimmer und der exponierten Lage, auf Dauer nicht mehr zumutbar. Das geplante Bauwerk selbst umfasst 200 Internatsplätze für die Schüler des Oberstufenrealgymnasiums (ORG) sowie der Handelsschule für Leistungssportler und weiterer Schüler. Die Baukosten liegen nach derzeitigen Schätzungen bei rund 7,5 Millionen Euro. Um einen optimalen Betriebsablauf zu ermöglichen und größtmögliche bauliche Synergien zu erzielen, wird das Internatsgebäude in unmittelbarer Nähe zur Eishalle situiert. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2008 vorgesehen.

### **Schülerheim der Landesberufsschule saniert**

Eine der größten Berufsschulen des Landes ist jene in St. Pölten, wo im Oktober 2006 die Generalsanierung abgeschlossen wurde. Zusätzlich wurden behindertengerechte Wohneinheiten geschaffen. Insgesamt stehen nun 216 Betten zur Verfügung. Durch Aufstocken des Verwaltungstraktes und Überdachung des vorhandenen Innenhofes wurden zudem Freizeiträume und ein Internetcafe geschaffen. Die Freizeitbereiche, inklusive einem Beachvolleyballplatz, wurden ebenso neu gestaltet. Darüber hinaus wurden der Küchentrakt samt den Neben- und Kühlräumen saniert. Das Ausbildungsspektrum in der Landesberufsschule St. Pölten ist sehr vielfältig und umfasst u. a. Friseur und Perückenmacher, Kosmetik, Fußpfleger und Fitnessbetreuung, die Bereiche Buch- und Medienwirtschaft, Drucktechnik, Druckvorstufentechnik, Chemielabortechnik, Chemieverfahrenstechnik, pharmazeutisch-kaufmännische Ausbildung, Drogist, Mediendesign und Medientechnik, Einzelhandel und Fotokaufmann. Rund 1.300 Lehrlinge werden pro Schuljahr in der Landesberufsschule St. Pölten unterrichtet, wobei der Anteil an weiblichen Lehrlingen rund 75 Prozent beträgt. Die Kosten für die Generalsanierung des Schülerheimes der Landesberufsschule St. Pölten betragen rund 6,6 Millionen Euro.

## **Fachhochschule St. Pölten auf Expansionskurs**

Die Fachhochschule (FH) St. Pölten, die zur Zeit 1.200 Studierende, 823 AbsolventInnen, 100 hauptberufliche MitarbeiterInnen und 150 nebenberuflich Lehrende zählt, feierte am 19. Dezember 2006 ihren 10. Geburtstag. 1999 wurde am Standort in der Herzogenburgerstraße der erste Zubau eröffnet, 2001 die Studiengänge „Sozialarbeit“, „Medienmanagement“ und „Computersimulation“ eingerichtet. Für den damit verbundenen StudentInnen-Ansturm wurden das Berufs-Informationszentrum (BIZ) angemietet und Hörsäle eingerichtet. Im Frühjahr 2001 ging das „FH-Radio 94,4“, heute „Campus Radio“, erstmals on air.

Im April 2002 wurde die FH St. Pölten dann zum offiziellen „Cisco Academy Award Training Center“, im Mai 2003 erhielt die Schule als erste FH Österreichs das international anerkannte „ISO 9001-Zertifikat für Qualitätsmanagementsysteme“. Im Mai 2004 wurde dem Fachhochschulstandort St. Pölten offiziell die Bezeichnung „Fachhochschule“ zuerkannt, im Wintersemester startete „Telekommunikation und Medien“ erstmals als Bachelorstudiengang; heuer haben alle Studiengänge auf dieses System umgestellt.

2005 wurde der FH für ihre zahlreichen Internationalisierungsmaßnahmen das „Sokrates-Qualitätssiegel 2005“ durch das Bildungsministerium zuerkannt. Seit Herbst 2005 können AbsolventInnen der Sozialakademien mit mehrjähriger beruflicher Erfahrung ihre Nachgraduierung erwerben, was österreichweit einzigartig ist. Im Herbst 2005 starteten dann die ersten Weiterbildungslehrgänge. Im März 2006 erfolgte schließlich die Grundsteinlegung für das neue 15.000 Quadratmeter große FH-Gebäude, in das die Schule im 2007 Jahr übersiedeln soll.

## **Neue Kooperation der Design Uni in St. Pölten**

Die New Design University (NDU) in St. Pölten hat im Dezember 2006 durch die Zusammenarbeit mit dem renommierten Schweizer Unternehmen Vitra einen bedeutenden Schritt in Richtung Praxis-Bezug und Wirtschaft getan. Diese neue Kooperation soll den Studenten bereits während des Studiums enge Kontakte zu Partnern aus der Kreativwirtschaft ermöglichen. Die New Design University in St. Pölten startete im Herbst mit rund 180 Studierenden ihr viertes Ausbildungsjahr.

## **SOZIALES**

### **Wohnhaus für Menschen mit besonderen Bedürfnissen**

Am 30. September 2006 wurde in St. Pölten-Spratzern ein Wohnhaus für Menschen mit besonderen Bedürfnissen übergeben. Errichtet dieses Hauses mit 31 Dauerplätzen und drei Kurzzeitplätzen ist der Verein zur Förderung des Wohnens von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Betreiber der Verein „Betreutes Wohnen St. Pölten“. Das Wohnhaus wurde mit Kosten von 2,9 Millionen Euro errichtet und ausgestattet. Das Vorhaben wurde auch vom Land Niederösterreich unterstützt. Das neue Wohnhaus ist in erster Linie für die BesucherInnen der Tagesstätte St. Pölten-Spratzern gedacht, die rund einen Kilometer entfernt ist.

## **Ausbau des Tierheimes St. Pölten**

Nach dem Tierheim Krems wird nun auch das Tierheim St. Pölten als Viertelstierheim für den Raum Mostviertel und den niederösterreichischen Zentralraum ausgebaut. Das Land Niederösterreich wird auf Basis des Finanzierungsübereinkommens in den nächsten 25 Jahren jährlich eine Summe von knapp 82.200 Euro zur Verfügung stellen. „Im Tierheim St. Pölten herrscht echter Platzmangel, der Zubau wird für den reibungslosen Betrieb dringend benötigt. Das Projekt ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Umsetzung des NÖ Tierheim-Konzepts. Da das Tierheim pro Jahr an die 770 Kleintiere betreut, hat die Stadt St. Pölten gemeinsam mit dem Betreiber, dem Tierschutzverein St. Pölten, die Initiative zur Neuerrichtung eines Zubaus für das Tierheim ergriffen. Die Stadt St. Pölten ist Grundstückseigentümer und stellt dieses zur Verfügung. Am 4. Oktober, dem Welttierschutztag, erfolgte der Spatenstich.

## **25 Jahre Geschützte Werkstätte St. Pölten**

„Was im Jahr 1981 mit fünf Mitarbeitern begann, präsentiert sich heute als Vorzeigeunternehmen mit 452 Beschäftigten: Die Geschützte Werkstätte St. Pölten. Am 1. Dezember feierte sie ihr 25jähriges Jubiläum. Die Geschützte Werkstätte St. Pölten beschäftigt zu 71 Prozent Menschen mit besonderen Bedürfnissen und bietet Ausbildung und Berufsvorbereitung zum Metall- und Elektrohelfer an. Um die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen, erhält das Unternehmen eine staatliche Förderung, die rund 24 Prozent der Gesamteinnahmen ausmacht. Im Vorjahr wurden 22,3 Millionen Euro an Erlösen erwirtschaftet, heuer waren es im ersten Halbjahr bereits 12,5 Millionen Euro. Wichtigste Produktionsleistungen der Geschützten Werkstätte St. Pölten sind Elektromontagen wie etwa komplett gefertigte Steuerungen für den Aufzüge- und Rolltreppenhersteller Schindler. Daneben gibt es noch die Schilderfertigung oder den Textilbereich. So werden z. B. Vorhänge für mittlerweile 25 Filialen der Kika/Leiner-Gruppe genäht. Andere wichtige Kunden sind u. a. die Konzerne Siemens, Schrack, EVN, Voest Alpine und Voigt.

## **MESSESTANDORT**

### **Erste „Bau aktiv!“ in St. Pölten**

Für den Messestandort St. Pölten beim VAZ wurden neue Nischen gefunden. Erstmals fand dort vom 15. bis 17. September die „Bau aktiv!“ als Fachmesse für die Bereiche Bauen, Wohnen und „Leben heute“ statt. Niederösterreichs größte Seniorenmesse „Bleib aktiv!“ im VAZ in St. Pölten zog 2006 bereits 160 AusstellerInnen an.

Mit freundlichem Gruß

Dr. T r e t z m ü l l e r

Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

Amtes der NÖ Landesregierung  
Abteilung Landesamtsdirektion  
Herrn Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif  
Landhausplatz 1  
3109 St. Pölten

2007-04-26

Mag.Bau

**Bericht über die Landesentwicklung**  
**Regionalförderbericht 2006**  
**Gemeindeförderungsbericht 2006**

**Amt der NÖ Landesregierung**

- 2. MAI 2007

2 LADI-St - 2072/8  
zu Bearbeiter Pösch Beilagen

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Anbei stellen wir Ihnen den Regionalförderbericht 2006 zur Verfügung.

In Ergänzung zum Regionalförderbericht 2006 möchten wir folgende Zusatzinformationen übermitteln:

**1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2006**

Insgesamt wurden 2006 gefördert:	Projekte	136
	Investitionsvolumen	€ 289.496.641,55
	Fördervolumen	€ 130.989.677,54

Dabei traten Gemeinden selbst als Projektträger auf:

Projekte	19
Investitionsvolumen	€ 18.207.910,69
Fördervolumen	€ 8.389.030,56

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	24
Investitionsvolumen	€ 29.881.740,78
Fördervolumen	€ 11.491.204,07

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

1010 Wien, Österreich, Lugeck 1, PF 1476, Tel.: +43 (0)1/513 78 50-0, Fax: DW 44  
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at, www.loweraustria.biz

Firmenbuch: FN 90237b, LG Wiener Neustadt, DVR: 0492027, UID Nr.: ATU 37475308  
Bankverbindung: NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, Konto-Nr.: 01155098216, BLZ: 53000  
IBAN: AT 455300 001155098216, BIC/SWIFT: HYPNATWW; Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien,  
Konto-Nr.: 61-00.066.134, BLZ: 32000, IBAN: AT 33 3200 0061 00066134, BIC/SWIFT: RLNWATWW  
Firmensitz: IZ NÖ-Süd, Straße 3, PF 70, 2355 Wiener Neudorf, Österreich

Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

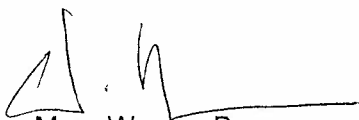
## **2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (ecoplus eigene Förderaktion)**

Im Berichtsjahr 2006 wurden **keine** Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre , Verzinsung 3%) an Gemeinden für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben - für allfällige Rückfragen steht ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

ecoplus GmbH



Mag. Werner Bauer  
Bereichsleiter Impulsprojektförderung

Anlagen:

Regionalförderbericht 2006

Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Darstellung Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind



**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG****Gruppe Finanzen - Abteilung Finanzen****Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1****Amt der NÖ Landesregierung**Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

10. APR. 2007

An die  
Abteilung  
Landesamtsdirektion / Sekretariat

zu LAD1-SE-3070/008Bearbeiter *H. Pösch*

Beilagen

**Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005**In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb  
der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Beilagen

F1-A-140/352-2007

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/008-07	Hirschmann		12515	17. April 2007

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2006

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

**€ 118.525.364,60**

zur Verfügung standen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 beschlossen.

Einzelne Änderungen wurden am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, am 12. April, 17. Mai und 21. Juni 1994, am 13. Juli 1995, 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, am 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse), am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999, am 4. Juli 2000, am 10. Dezember 2002 (Rückflüsse), am 17. Juli 2003 (Rückflüsse), am 7. Dezember 2004 (Rückflüsse) sowie am 4. Juli 2006 (Rückflüsse) beschlossen.

**Regional-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 40.038.703,70 + Einnahmen € 290.691,34)**

	Auszahlungen bis 31.12.2006 in Euro	Auszahlungen 2006 in Euro
<b><u>Gemeinden</u></b> (Volumen € 14.534.566,83) Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden, die der strukturellen Verbesserung dienen (sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.	14.534.566,83	0,00
<b><u>Güterwege</u></b> (Volumen € 5.813.826,73) Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).	5.813.826,73	0,00
<b><u>Kultur</u></b> (Volumen € 7.630.647,58) Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kulturzentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen, Schlosssanierungen, Ausgrabungen).	7.630.647,58	1.282,92
<b><u>Donaufestival</u></b> (Volumen € 1.453.456,68) Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival GesmbH überwiesen.	1.453.456,68	0,00
<b><u>Union Jugendspiele</u></b> (Volumen € 72.672,83) Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.	72.672,83	0,00
<b><u>Gesundheitsförderung im ländlichen Raum</u></b> (Volumen € 7.267,28) Der gesamte Betrag wurde 1990 für ein Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.	7.267,28	0,00
<b><u>Eltern-Kind-Modell</u></b> (Volumen € 87.207,40) Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das Krankenhaus Korneuburg überwiesen.	87.207,40	0,00
<b><u>Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen</u></b> (Volumen € 54.504,63) Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem Bereich im Jahr 1991	54.504,63	0,00

unterstützt.		
<b>Schulen</b> (Volumen € 3.633.641,71) Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken, wurden mit diesen Mitteln 1991-93 die wichtigsten Geräte, Maschinen und Ausstattungsgegenstände angeschafft.	3.629.198,44	0,00
<b>Gesundheit</b> (Volumen € 6.750.912,01) Förderung von Krankenpflegeschulen, der Landeszentralen des ÖRK und des ASBÖ, des Ankaufes von Polysomnographiegeräten, Notarztwagen, Stroke-Unit-Betten, Ausrüstung für die NÖ Rettungs- und Katastrophendienste; Health-Care-Strategie und andere Vorhaben des Gesundheitswesens in NÖ.	6.089.964,86	62.700,00
<b>Summe Auszahlungen 2006</b>		<b>63.982,92</b>
<b>Summe Auszahlungen bis 31.12.2006</b>		<b>39.373.313,26</b>

**Öko-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 36.336.417,08 + Rückflüsse)**

	Auszahlungen bis 31.12.2006 in Euro	Auszahlungen 2006 in Euro
<b>Getrennte Müllsammlung, Müll allgemein</b> (Volumen € 19.201.434,56) Förderung von Gemeindeverbänden und Gemeinden durch Gewährung von langfristigen Darlehen und nicht rückzahlbaren Beihilfen für die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt. Umweltmanagement-Lehrgänge, Restmüllanalysen.	17.263.911,40	0,00
<b>aus Rückflüsse wurden vergeben:</b>		
• Privatgymnasium Purkersdorf € 87.207,40	87.207,40	0,00
• Ökologie und Energie € 1.453.456,68	1.439.394,27	0,00

<ul style="list-style-type: none"> <li>zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 1999</li> </ul>	€ 3.633.641,71	1.691.679,24	1.634,54
<ul style="list-style-type: none"> <li>zur Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES) ab 2004</li> </ul>	€ 5.000.000,00	1.170.412,37	542.473,25
<ul style="list-style-type: none"> <li>ÖKO-HLA Yspertal</li> </ul>	€ 490.000,00	490.000,00	0,00
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kreisgrabenanlage Heldenberg Umweltmaßnahmen</li> </ul>	€ 350.000,00	350.000,00	0,00
<ul style="list-style-type: none"> <li>HTL für Gesundheitstechnik in Mistelbach</li> </ul>	€ 1.800.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00
<b>ÖKO-HLA-Yspertal</b> (Volumen € 1.453.456,68) Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.		1.453.456,68	0,00
<b>FWG Frankenfels</b> (Volumen € 72.672,83) Unterstützung zur Bewältigung von Anlaufschwierigkeiten.		72.672,83	0,00
<b>Glanzstoff Austria GmbH</b> (Volumen € 245.815,86) Zuschuss für Abluftreinigung, Starkgasreinigung und Schwefelsäurerückgewinnung		245.815,86	0,00
<b>Kompetenzkonten Wr. Neustadt</b> (Volumen € 363.364,17) Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.		363.364,17	0,00
<b>Biomasse-Foschung u. Entwicklung</b> (Volumen € 363.364,17) Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO <sub>2</sub> -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.		363.364,00	0,00
<b>NÖ Abfallwirtschaftsverein</b> (Volumen € 65.405,55) Zuschuss für den NÖ Abfallwirtschaftsverein zur Umsetzung des Abfallwirtschaftsgesetzes.		65.405,55	0,00
<b>Planungsgesellschaft – thermische Verwertung von Abfällen</b> (Volumen € 36.336,42) Stammeinlage für die Planungsgesellschaft		36.336,42	0,00
<b>Abwasser und Gewässerschutz</b> (Volumen € 2.761.567,70)		2.320.133,28	40.021,50

Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten, Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. Die Wirtschaftskammer NÖ erhielt einen Beitrag für die ökologische Betriebsberatung 1997. Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat.		
<b><u>Zukunftsplattform Donau-Auenland</u></b> (Volumen € 145.345,67) Die Arbeitsplattform hat eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen erarbeitet, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing.	145.345,67	0,00
<b><u>Biomasseheizwerk Ceske Velenice</u></b> (Volumen € 465.106,14) Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden. (Projekt konnte nicht realisiert werden.)	0,00	0,00
<b><u>Biomasseheizwerk Ceske Velenice</u></b> (Volumen € 261.622,20) Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	261.622,20	0,00
<b><u>Fernwärme</u></b> (Volumen € 10.900.925,13 + Einn. € 2.873.108,14) Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeanlagen und Fernwärmeeinstiegsprämien an Abnehmer gewährt. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung gestellt.	13.774.033,27	0,00
<b>Summe Auszahlungen 2006</b>		<b>1.584.129,29</b>
<b>Summe Auszahlungen bis 31.12.2006</b>		<b>42.594.154,62</b>

**Struktur-Sonderaktion (Gesamtvolumen € 42.150.243,82 + Rückflüsse)**

	Auszahlungen bis 31.12.2006 in Euro	Auszahlungen 2006 in Euro
<b><u>Donauausbau, Industriezentrum West – Ennsdorf</u></b> (Volumen € 9.156.777,11) Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über € 9.156.777,11 ein. Insgesamt wurden bis 31.12.2006 € 198.639,05 zurückbezahlt.	9.156.777,11	0,00
<b><u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel</u></b> (Volumen € 5.450.462,56) Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach und Gmünd.	5.450.462,56	0,00
<b><u>Rotweinelager Wolkersdorf</u></b> (Volumen € 482.189,05) NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	428.549,01	0,00
<b><u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft</u></b> (Volumen € 21.801,85) Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	21.801,85	0,00
<b><u>Fremdenverkehrsschule Retz</u></b> (Volumen € 2.034.839,36) Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	2.034.839,36	0,00
<b><u>Fachhochschulen</u></b> (Volumen € 436.037,01) Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	436.037,01	0,00
<b><u>Landesakademie Krems /Donau Universität</u></b> (Volumen € 14.534.566,83) Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-	14.534.566,83	0,00

Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität Krems umgewidmet.		
<b><u>Neue Verwaltungsstrukturen</u></b> (Volumen € 7.267.283,42) Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	2.899.156,62	0,00
<b><u>Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn</u></b> (Volumen € 130.811,10) Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	90.405,01	0,00
<b><u>Handelsakademie/Handelschule Hollabrunn</u></b> (Volumen € 1.090.092,51) Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. € 1.090.092,51.	1.090.092,51	0,00
<b><u>Schulzentrum Maria Enzersdorf</u></b> (Volumen € 1.545.383,02) Diese Liegenschaft wurde 1991 vom Land um € 2.906.913,37 angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.	1.465.341,99	0,00
<b>Summe Auszahlungen 2006</b>		
		<b>0,00</b>
<b>Summe Auszahlungen bis 31.12.2006</b>		
		<b>37.608.029,86</b>

Dr. Meißl  
Abteilungsleiter





**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht**  
**Abteilung Kultur und Wissenschaft**  
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

**Amt der NÖ Landesregierung**

24. APR. 2007

zu LAD1-SE-3070/008  
 Bearbeiter *de Roser* Beilagen

Beilagen

K1-A-47/003-2007

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

**Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005**

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb  
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Bezug

LAD1-SE-3070/008-2006

BearbeiterIn

Mag. Grassegger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

13106

Datum

24. April 2007

Betrifft

Landesentwicklung; Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2006

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgende Punktation vor:

1.

Nach der erfolgreichen Eingliederung des „Landestheater Niederösterreich“ in die NÖ Kulturwirtschaft GmbH konnte durch eine klare Positionierung des Hauses im Bereich Sprechtheater ein weiterer Beitrag zu kulturellen Entwicklung der Landeshauptstadt geleistet werden.

2.

Die Regionalisierungsmaßnahmen wurden im Kultur- und Bildungsbereich durch die nachhaltige Unterstützung von Fachhochschul-Studiengängen, Kulturinitiativen und Kulturwerkstätten ausgebaut.

Wesentliche Impulse für eine kulturelle Aufwertung der Regionen wurden auch durch die Finanzierungsbeschlüsse und Planungsmaßnahmen für ein Museumszentrum in

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr; St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2 - Tulln

Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre

Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (02742) 9005/13029 - E-Mail [post.k1@noel.gv.at](mailto:post.k1@noel.gv.at) - Internet <http://www.noel.gv.at>

DVR: 0059986

Mistelbach, für ein Frohner-Forum in der Kunstmeile Krems sowie für den Aus- und Umbau des Musikschlosses Grafenegg geschaffen.

Das NÖ Viertelfestival fand – unter einer neuen professionellen Struktur und dem Motto „ruhe.los“ – im Waldviertel statt und konnte eindrucksvoll das vielfältige kulturelle Angebot dieser Region darstellen.

3.

Die Dezentralisierungsschritte durch die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlich organisierten Partnern wurden weiter ausgebaut.

Durch die Beschlüsse für eine Errichtung des „Institute of Science and Technology Austria“ in Maria Gugging bei Klosterneuburg konnte der Stellenwert Niederösterreichs als Forschungs- und Wissenschaftsstandort weiterentwickelt werden.

Dr. R ö s s l  
Abteilungsleiter

elektronisch unterfertigt

**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr**  
**Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik**  
**Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1**



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

**Amt der NÖ Landesregierung**

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

27. APR. 2007

zu LAD1-SE-3070/008

Bearbeiter *du. Posch*

Beilagen

RU2-A-52/004-2007

Beilagen

-

**Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005**

In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb  
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/008-2007

Bearbeiter

Dipl.Ing. Ströbinger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

15573

Datum

27. April 2007

Betrifft

Bericht über die Landesentwicklung für das Jahr 2006

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- ⇒ Im Rahmen des Projektes „w.i.N – strategie niederösterreich“ wurde nach der Erarbeitung des Landesentwicklungskonzeptes, sektoraler Grundlagen und regionaler Entwicklungskonzepte (inkl. Leitbilder, Maßnahmen und akkordierter Strategien) – koordiniert durch die Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – im nächsten Schritt die abgestimmte Umsetzung dieser Überlegungen und Strategien in Form der Realisierung von Projekten in Angriff genommen. Hier kommt dem Regionalmanagement Niederösterreich eine wichtige Rolle bezüglich Kommunikation, Koordination, Vernetzung und Beratung zu.
- ⇒ Das Ziel der Stärkung der eigenständigen Regionalentwicklung wird insbesondere mit der Förderung der Bildung von Kleinregionen und der Arbeit innerhalb der Kleinregionen verfolgt. Hierzu zählen u.a. die Unterstützung der Gemeinden bei der Erarbeitung Kleinregionaler Rahmenkonzepte bzw. Kleinregionaler Entwicklungskonzepte und die Förderung von Kleinregionsmanagern (nach einheitlichen Rahmenbedingungen) zur Organisation der kleinregionalen Zusammenarbeit und Umsetzung kleinregionaler Konzepte. Weiters sollen die Kleinregionen durch Förderung innovativer Projekte (Kleinregionaler Entwicklungsfond) beim Aufgreifen wichtiger Zukunftsthemen unterstützt werden.



Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 16 - Lilienfeld  
 zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus - Zufahrt: Parkgarage P 1  
 Zum Nahzonentarif erreichbar über ihre Bezirkshauptmannschaft + Durchwahlklappe  
 bzw. mit 109 die Vermittlung

Telefax (0 27 42) 9005/14170 - e-mail: post.ru2@noel.gv.at - Internet <http://www.noel.gv.at> - DVR: 0059986

- ⇒ Im Rahmen der Umsetzung des Ziel 2-Programmes in NÖ unterstützt die Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik die Regionalmanagements, die Planung von Kleinregionalen Entwicklungskonzepten, die Stadterneuerung, NAFES sowie Studien und Pilotprojekte.
- ⇒ Aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA wurden Projekte zur Förderung einer eigenständigen, umwelt- und sozialverträglichen Regionalentwicklung im Grenzraum zur Tschechischen Republik, zur Slowakei und zu Ungarn unterstützt.
- ⇒ Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für die EU-Programme „Stärkung der Regionalen Wettbewerbsfähigkeit“ und „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ für die Förderperiode 2007-2013 wurde seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik intensiv mit den Regionalmanagement zusammengearbeitet, um auch in der neuen Förderperiode die zur Verfügung stehenden EU-Mittel für Projekte der Regionen optimal nutzen zu können.

Mit freundlichem Gruß

Dipl.Ing. S t r ö b i n g e r  
Abteilungsleiter-Stellvertreter

elektronisch unterfertigt

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG  
 Gruppe Landesamtsdirektion  
 Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision  
 Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1  
 Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung



Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

11. APR. 2007

zu LAD1-SE-3070/006-2005

Bearbeiter *H. Posch*

Beilagen

LAD1-IR-755/387-2007 Beilagen  
1

**Bürgerservice-Telefon 02742-9005-9005**  
 In Verwaltungsfragen für Sie da. Natürlich auch außerhalb  
 der Amtsstunden: Mo-Fr 07:00-19:00, Sa 07:00-14:00 Uhr

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	
LAD1-SE-3070/006-2005	Dr. Grüner	Durchwahl	Datum
		12152	10. April 2007

Betrifft

Landesentwicklung 2006, jährlicher Bericht an den Landtag; Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht April 2006 – April 2007 übermittelt.

Dr. Grüner

elektronisch unterfertigt

April 2007

Seit April 2006 wurden folgende Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt und es wurde weiter das Ziel verfolgt, Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

◆ Abteilung Umweltrecht

Seit Mai 2006 ist eine teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin der Abteilung Umweltrecht von der Außenstelle der Abteilung Güterwege in Zwettl aus tätig.

◆ Abteilung Wohnungsförderung A,B

Seit Juni 2006 sind ein Mitarbeiter in der Außenstelle der Abteilung Wohnungsförderung A,B in der Bezirkshauptmannschaft Horn sowie seit März 2007 ein Mitarbeiter in der Außenstelle dieser Abteilung in der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg tätig.

◆ Abteilung Personalangelegenheiten

Seit November 2006 ist eine Mitarbeiterin der Abteilung Personalangelegenheiten als Telearbeiterin vom Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Mödling aus tätig.

◆ Abteilung Allgemeine Förderung

Seit Jänner 2007 erledigt eine teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin der Abteilung Allgemeine Förderung ihre Tätigkeiten von der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs aus.

- ◆ Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung

Seit Jänner 2007 ist ein Mitarbeiter der Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung 2 Tage pro Woche in der Außenstelle dieser Abteilung in Wiener Neustadt tätig (Gebäude der Bezirkshauptmannschaft).

- ◆ Abteilung Wasserbau

Seit Jänner 2007 ist ein Mitarbeiter der Abteilung Wasserbau in Scheibbs tätig (Gebäude der von der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs).

- ◆ Abteilung Technische Kraftfahrzeugangelegenheiten

Seit März 2007 ist ein Mitarbeiter der Abteilung Technische Kraftfahrzeugangelegenheiten 2 Tage pro Woche als Telearbeiter im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung in Klosterneuburg tätig.

- ◆ Desk-sharing

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Erdgeschoß des alten Landhauses in Wien in der Herrngasse 13 untergebracht.

Diese Arbeitsplätze können (bis auf Weiteres ohne Voranmeldung) von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St.Pölten zurückkehren könnten.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Mitarbeiter geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten in der verbleibenden Dienstzeit an ihrem elektronischen Schreibtisch tätig sein können.





# NÖ Landes - Beteiligungsholding GmbH

An das  
Amt der NÖ Landesregierung  
Abteilung Landesamtsdirektion

Landhausplatz 1  
A-3109 St. Pölten

**Amt der NÖ Landesregierung**

14. MAI 2007

LAD1

Bearbeiter

Beilagen


St. Pölten, 10.5.2007

Betreff: Bericht der NÖ Landes - Beteiligungsholding GmbH 2006

Sehr geehrter Herr Posch!

Anbei erlaube ich mir, Ihnen den Bericht der NÖ Landes - Beteiligungsholding GmbH für das Jahr 2006 zu übermitteln.

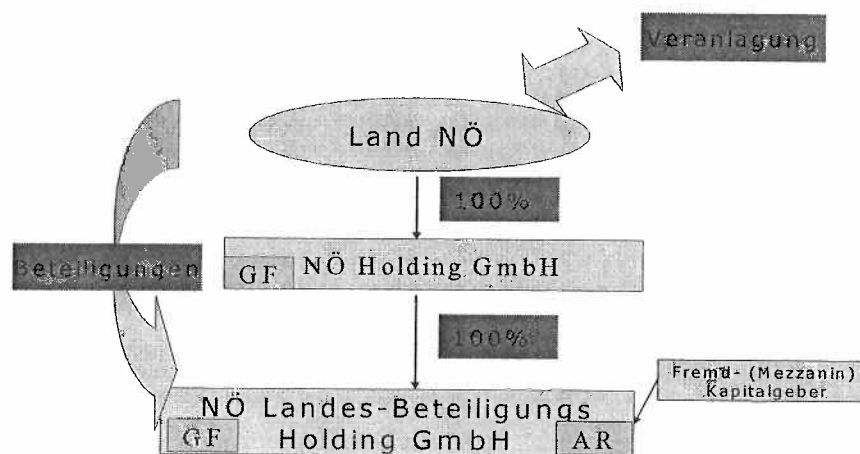
Mit freundlichen Grüßen

  
NÖ Landes – Beteiligungsholding GmbH

# NÖ Landes - Beteiligungsholding GmbH

## Bericht der NÖ Landes – Beteiligungsholding für das Jahr 2006

### 1. Struktur



Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hält.

### 2. Verkaufserlöse

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der EVN AG unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,-- (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der **EVN AG** wurden mit Ablauf des 31.12.2004, 24.00 Uhr, an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,--.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der **UNIQA** Versicherungen AG zum Preis von € 54.708.500,--, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der **Flughafen** Wien Aktiengesellschaft zum Preis von € 183.960.000,-- und 860.000 Stück direkt an der Niederösterreichische **Landesbank-**

# NÖ Landes - Beteiligungsholding GmbH

Hypothekenbank Aktiengesellschaft gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,-- verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf zum 31.12.2004, 24.00 Uhr, zum Preis von € 95.480.000,-- an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBl 3900-3) aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

**Zusammengefasst** betrug seitens des Landes Niederösterreich der **Verkaufserlös** der genannten Beteiligungen insgesamt **€ 933.413.306,--** und das eingebrachte „Eigenkapital“ € 313.740.000,--.

### 3. Veranlagung - Genussrechte

Die Land Niederösterreich Vermögensverwaltung GmbH & Co OEG hat dem Land Niederösterreich ein Anbot auf Zeichnung eines **Genussrechtes** am Vermögen der Gesellschaft im Gesamtnominale von **€ 860.000.000,--** gemacht. Dieses Anbot auf Zeichnung dieses Genussrechtes wurde auch vom Land Niederösterreich in zwei Tranchen (1. Tranche am 11. Juli 2005 von € 600.000.000,-- und 2. Tranche am 1.10.2005) angenommen. Das aus der Zeichnung des Genussrechtes aufgebrauchte Kapital wird von der OEG in einen inländischen Spezialfonds veranlagt, wobei auf eine entsprechende Diversifikation – entsprechend den bisherigen Veranlagungen – geachtet wurde.

Das Gesamtvolumen wurde wie folgt investiert:

rd 38,0 % globale Aktien  
rd 55,5 % Anleihen  
rd 6,5 % alternative Investments

Der Gesamtwert per 31.12.2006 betrug € 904.394.819,00 (nach Ausschüttung), wodurch der Erhalt des Gesamtnominales gegeben war. Dies entspricht einer Performance für diese Veranlagungsperiode (1.1.2006 bis 31.12.2006) von 5,85 %

### 4. Weitere Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2006 kamen zum Bestehenden Beteiligungsportfolio folgende Unternehmungen hinzu:

NÖ Immobilien Holding GmbH (100%)

LEBIG Leitstellen-Entwicklungs-, Betriebs- und Integrationsgesellschaft m.b.H. (65,892%)

# NÖ Landes - Beteiligungsholding GmbH

NÖKOM NÖ Telekom Service Gesellschaft m.b.H. (50%)

NÖ Bauprojektmanagement GmbH (100 %)

Die NÖ Immobilien Holding GmbH ist eine Neugründung und mit einem Stammkapital von € 35.000,00 errichtet; die Gesellschaft hält die Gesellschaftsanteile an der NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H. (LIG I) und an der Land Niederösterreich Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H. (LIG II).

Mit Anteilsabtretungsvertrag vom 20.12.2006 hat die NÖ Landesbeteiligungsholding GmbH 65,892% der Gesellschaftsanteile der LEBIG Leitstellen-Entwicklungs-, Betriebs- und Integrationsgesellschaft m.b.H. im Wert von € 197.676,70 übernommen.

Mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 26. September 2006 wurden die Anteile des Landes Niederösterreich an der NÖKOM NÖ Telekom Service Gesellschaft m.b.H. unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) rückwirkend zum 31.12.2005 in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht, wodurch die NÖKOM in die Gruppenbesteuerung einbezogen worden ist.

Die NÖ Bauprojektmanagement GmbH ist eine Neugründung für das Projektmanagement von Landesbauvorhaben und mit einem Stammkapital von € 35.000,00 ausgestattet.

## 5. Bilanz und GuV der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH zum 31.12.2006

Das Eigenkapital der Gesellschaft auf Basis des vorläufigen Jahresabschlusses (Bestätigung durch den Abschlussprüfer ist noch ausständig) beträgt zum 31.12.2006 € 357.934.186,92, wodurch eine Eigenmittelquote von 27,18 % gegeben ist. Der vorläufige Jahresüberschuss 2006 beträgt € 21.897.253,76.

Des Weiteren dürfen wir anmerken, dass sich in der NÖ Landes-Beteiligungsholding unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 29.12.2006 für EVN, Flughafen und UNIQA stille Reserven von rd. € 1.168,7 Mio. befinden.



ecoplus. Die Wirtschaftsagentur für Niederösterreich

# **FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE**

## **JAHRESBERICHT 2006**



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
Der Jahresbericht 2006 im Überblick.....	3
1. ecoplus Leistungsangebot.....	4
1.1. impulse & projekte .....	4
1.2. standort & service .....	5
1.3. unternehmen & technologie.....	6
1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau .....	6
1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum.....	6
1.3.3. Technopolprogramm .....	6
2. 1987 - 2006: Zwanzig Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	8
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	8
2.1.1. Förderbilanz im Überblick.....	8
2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung.....	9
2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung.....	12
2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ.....	14
2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte .....	14
2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:.....	14
2.3.2. Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:.....	14
2.3.3. Regionalberatung:.....	15
2.3.3.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:.....	15
2.3.3.2. Die Leistungen von 2000 - 2006:.....	15
2.3.3.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte: .....	16
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell .....	17
3. 2006 - Das zwanzigste Jahr Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	18
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte.....	18
3.1.1. Förderbilanz im Überblick.....	18
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung.....	19
3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung.....	22
3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2006 .....	23
3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte .....	24
3.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell .....	24
4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik .....	25
4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006 .....	25
5. Modellprojekte 2006.....	27
Anhang A) Das Regionalförderprogramm - Grundlagen .....	32
A 1. Förderziele und Kriterien.....	32
A 2. Regionalförderstrategie.....	33
A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung .....	33

A 4. Förderungen und Leistungen .....	34
A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe .....	35
Anhang B) Statistik .....	36
Anhang C) NUTS III Regionen .....	38
Anhang D) EU-Zielgebietskulisse 2000 - 2006 .....	39
Impressum .....	40



## Der Jahresbericht 2006 im Überblick

Das Leistungs-Portfolio der ecoplus ist seit Mitte 2006 in 3 Unternehmensbereichen mit insgesamt 7 Geschäftsfeldern (jeweils in Klammer) organisiert.

- impulse & projekte (Regionalförderung und Förderabwicklung)
- standort & service (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- unternehmen & technologie (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

Im Rahmen der **Regionalförderung** stehen jährlich € 25,4 Mio Regionalfördermittel des Landes NÖ zur Verfügung. Für den Zeitraum 1999 - 2008 wurde dieser Betrag zur Umsetzung des **Fitnessprogramms** um € 3,6 Mio p.a. aufgestockt. Weiters wurde im Jahr 2006 die **Verlängerung des Regionalförderprogrammes 2007 bis 2013** beschlossen, wodurch in diesem Zeitraum jährlich € 29,069 Mio zur Verfügung stehen. Für die Budgetjahre 2006 bis 2008 wurde eine Zusatzdotierung in Höhe von insgesamt € 20 Mio freigegeben.

Zusätzlich konnten für den Zeitraum 2000 - 2006 **EU-Kofinanzierungsmittel** (aus dem Ziel 2-Programm bzw. aus den Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III) von mehr als **€ 72 Mio** in das Regionalförderbudget eingebunden werden.

Seit Beginn des Regionalförderprogramms im Jahr **1987** wurden insgesamt **1.604 Projekte** mit ca. **€ 706 Mio** gefördert und damit ein Investitionsvolumen von ca. **€ 1,945 Mio** in Niederösterreich ausgelöst. Im Jahr **2006** wurden in Summe **136 Projekte** mit einem Investitions- bzw. Kostenvolumen von ca. **€ 290 Mio** mit insg. **€ 131 Mio** unterstützt. In der Förderstatistik sind auch 3 Rahmenbeschlüsse für die Umsetzung der Programme „Internationalisierung“ und „Cluster und Netzwerkbildung“ und für die Regionalberatung für den Zeitraum 2007 – 2013 enthalten.

Im Rahmen des **Fitnessprogramms** wurden seit 1999 insgesamt **446 Projekte** mit einem Fördervolumen von ca. **€ 180 Mio** unterstützt. Das damit verbundene Investitionsvolumen in den Regionen beläuft sich auf ca. **€ 504 Mio**.

In der **EU-Programmperiode 2000-2006** wurden dabei insgesamt **458 Projekte EU-kofinanziert** und damit die zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel zur Gänze ausgeschöpft.

# 1. ecoplus Leistungsangebot

Die vielfältigen Leistungen, die ecoplus erbringt, sind in drei **Unternehmensbereichen** (1.1. bis 1.3.) zusammengefasst:

- 1.1. **impulse & projekte** (Regionalförderung und EU-Förderabwicklung)
- 1.2. **standort & service** (Investorenservice und Wirtschaftsparks)
- 1.3. **unternehmen & technologie** (Programme: Netzwerke und Cluster, Technopole und Internationalisierung)

In den Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet und umgesetzt.

## 1.1. impulse & projekte

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

### Regionalförderung und EU-Förderabwicklung

ecoplus initiiert, unterstützt und berät – nach Möglichkeit unter Einbindung von EU-Mitteln - regionale Impulsprojekte in Niederösterreich. Voraussetzung ist, dass das Projekt innovativ und qualitativ ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Region leistet, regionale Ressourcen nutzt und nachhaltig Arbeitsplätze und Einkommen schafft. Damit werden wichtige Impulse für die Entwicklung der Region gesetzt. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von **Projekten in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen** Niederösterreichs. Im Rahmen des "**Fitnessprogramms**" fördert ecoplus Impulsprojekte in den grenznahen Gebieten. Das Fitnessprogramm wurde ursprünglich zur Vorbereitung der grenznahen Gebiete auf die EU-Erweiterung geschaffen und hat die wirtschaftliche Stärkung dieser Gebiete zum Ziel.

Das Regionalförderprogramm wurde (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995 - 1999) auch in die niederösterreichischen **EU-Regionalprogramme 2000 - 2006** (Ziel 2 inkl. Überganggebiete, LEADER+ und INTERREG III) integriert. Die damit verfügbaren **Kofinanzierungsmittel** geben ecoplus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Dabei fungierte ecoplus für die Ziel 2 - Maßnahmen „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ sowie „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ als „Maßnahmenverantwortliche Stelle“ und war so für rd. ein Drittel des Programmolumens verantwortlich. Bei diesen kofinanzierten Regionalförderprojekten war ecoplus für die Rechnungsprüfung verantwortlich.

Im Rahmen des Ziel 2 – Programmes konnte auch das Leistungsangebot der ecoplus im **Beratungsbereich** weiter ausgebaut werden.

ecoplus arbeitet bei der Förderung und Beratung von Projekten eng mit dem Land Niederösterreich, Gemeinden und Institutionen sowie Partnerorganisationen zusammen. Eine detaillierte Darstellung ist in den Kapiteln 2 bis 5 dieses Berichtes enthalten.

## 1.2. standort & service

Diesem Unternehmensbereich sind 2 Geschäftsfelder zugeordnet:

### Investorenservice und Wirtschaftsparks

Ziel ist die **professionelle, ganzheitliche und ausgereifte Standortentwicklung**. ecoplus berät und fördert Gemeinden und Projektträger bei der Wahl und Aufschließung von Gewerbegebieten, initiiert, berät und begleitet auch gemeindeübergreifende Standortkooperationen. ecoplus errichtet und betreibt seit über 40 Jahren eigene **Wirtschaftsparks** in Niederösterreich (derzeit 8) und beteiligt sich an Wirtschaftsparks.

ecoplus bietet **internationale und nationale Investoren** als Ansprechpartner für alle Standortfragen ein umfassendes Service mit kompetenter Beratung; ecoplus begleitet und unterstützt die Unternehmen bei der Ansiedlung; arbeitet eng mit den Gemeinden, dem Land Niederösterreich, der Austrian Business Agency und mit den Bundesländern Wien und Burgenland (Vienna Region) sowie den angrenzenden Nachbarstaaten zusammen – gemeinsames Ziel ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Mitteleuropa.

In den letzten zwanzig Jahren haben sich mit Hilfe von ecoplus **1100 Unternehmen** in Niederösterreich angesiedelt – damit konnten ca. **27.645 Arbeitsplätze** geschaffen werden.

Im Jahre 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der ecoplus-Wirtschaftsparks darstellen:

- EHG Ennshafen Ges.m.b.H.
- Ennshafen NÖ GmbH
- Access Industrial Park Austria Ges.m.b.H. (Gmünd)
- TFZ Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt GmbH.
- Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE) St. Pölten GmbH.
- RIZ – Niederösterreichs Gründeragentur Ges.m.b.H.
- Wirtschaftspark Kematen Ges.m.b.H.
- NÖ Bildungsges.m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen
- ecoplus Beteiligungen GmbH.
- Vienna Region Wirtschaftsraum.Entwicklung.GmbH.
- Best Health Austria Gesellschaft für Gesundheitstourismus mbH.

## **1.3. unternehmen & technologie**

Diesem Unternehmensbereich sind 3 Programme zugeordnet:

### **1.3.1. Netzwerk- und Clusteraufbau**

ecoplus initiiert, berät und begleitet Unternehmensnetzwerke und Cluster: Das Hauptziel der -Netzwerke und Cluster ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen mit Schwerpunkt auf KMU.

Derzeit bestehen sechs ecoplus-Netzwerk- und Clusterinitiativen in Niederösterreich:

Der Holz Cluster NÖ und der Automotive Cluster Vienna Region - letzterer gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds - starteten im Jahr 2001. Im Jahr 2002 folgte der Wellbeing Cluster NÖ, 2003 der Ökobau Cluster und 2004 der Kunststoffcluster, letzter in Kooperation mit der oberösterreichischen Technologie- und Marketinggesellschaft. Im Jahr 2006 hat die Lebensmittelinitiative Niederösterreich von ecoplus in Kooperation mit dem Landwirtschaftsressort die Arbeit aufgenommen.

Derzeit sind über 500 Unternehmen Cluster-Mitglieder und es konnten bereits mehr als 100 Kooperationsprojekte mit den Clusterpartnern gestartet und umgesetzt werden.

### **1.3.2. Internationalisierung im Erweiterungsraum**

Die Nutzung der Chancen der EU-Erweiterung 2004 für die Betriebe unseres Bundeslandes steht im Mittelpunkt dieses Kompetenzfeldes. ecoplus wurde dazu schon vor Jahren mit der Betreuung des RIS-NÖ Eckpfeilers „Internationalisierung“ betraut. Schwerpunkte sind die Verbesserung des Internationalisierungsklimas, Informationsbereitstellung, Netzworkebildung und Förderung von Wirtschaftsaktivitäten. Beispiele dafür sind grenzüberschreitende Impulszentren, der grenzüberschreitende Wirtschaftspark Gmünd - Ceske Velenice, Investitionshandbuch für die Grenzregion Niederösterreich, Tschechien und Slowakei, Wirtschaftskooperationsprojekte, Sprachkurse oder die Projekte SPOLU, Együtt, Centrope Business Consulting GmbH..

ecoplus initiiert und unterstützt dabei den Aufbau von Netzwerken von Partnerorganisationen, Unternehmen, Institutionen in Niederösterreich und den Nachbarländern. In der Vergangenheit wurde intensiv an den Möglichkeiten der Unterstützung von Unternehmen insbesondere von KMU zur Nutzung der Chancen auf den neuen Märkten gearbeitet und gemeinsam mit der WK NÖ und den Abt. WST2 und WST3 ein Programm „Internationalisierung im Erweiterungsraum“ erarbeitet und am 1. Oktober 2005 offiziell gestartet.

In Prag, Budapest, Bratislava und mittlerweile auch in Warschau werden ecoplus-Auslandsbüros betrieben. Diese sollen als Andockstationen der NÖ Betriebe an die Märkte dieser Länder wichtige Hilfestellung leisten.

### **1.3.3. Technopolprogramm**

Ein Ergebnis der im Jahr 2000 gestarteten Technologieoffensive NÖ war die Entwicklung und Umsetzung des Technopolprogrammes NÖ als Instrument einer proaktiven innovationsorientierten Wirtschaftspolitik.

Ziel des Programmes ist es aktiv zur (Weiter)Entwicklung von Standorten „technologie-orientierten Wirtschaftens“ beizutragen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf

die Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E- Einrichtungen und mit Unternehmen gelegt - die Steigerung der Wertschöpfung der niederösterreichischen Wirtschaft und verstärkte Nutzung von technologischen Wissen stellt die zentrale Handlungsmaxime dar.

Als Technopolstandorte wurden die 3 Standorte Wr. Neustadt (Schwerpunkt: Moderne industrielle Technologien), Tulln (Schwerpunkt: Grüne und graue Biotechnologie) und Krems (Schwerpunkt: Rote Biotechnologie in der regenerativen Medizin) identifiziert.

Die Umsetzung des Technopolprogrammes hat ecoplus mit 1. April 2004 übernommen - die Laufzeit wurde mit 7 Jahren angesetzt, wobei nach 4 Jahren eine Evaluierung vorgesehen ist. Die Programmumsetzung erfolgt durch ein aus Mitteln der GfT finanziertes Team von 4 Personen.

## **2. 1987 - 2006: Zwanzig Jahre Förderung regionaler Initiativen und Projekte**

### **2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte**

#### **2.1.1. Förderbilanz im Überblick**

In den ersten zwanzig Jahren der Umsetzung des ecoplus Regionalförderprogramms wurden insgesamt 1604 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 706 Mio unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf über € 1.945 Mio. In dieser Statistik sind auch 18 Projekte, die 1994 mit € 9,4 Mio aus einem Sonderbudget der Regionalförderung gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. € 72,7 Mio), enthalten.

Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit in diesem Zeitraum:

- Im Zeitraum 1987 bis 2006 wurden jährlich durchschnittlich 80 Projekte mit € 35,3 Mio gefördert. Dabei ist interessant, dass im Zeitraum 1987 bis 1999 jährlich durchschnittlich 61 Projekte mit insgesamt € 25 Mio bzw. im Zeitraum 2000 bis 2006 jährlich durchschnittlich 136 Projekte mit insgesamt € 10,5 Mio gefördert wurden.
- Durchschnittlich wurde je Projekt ein Fördervolumen von rund € 440.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 1,21 Mio verbunden.
- 145 Projekte weisen ein Fördervolumen über € 1 Mio bzw. 64 Projekte ein solches über € 2 Mio auf
- Bei 665 Projekten beträgt das Fördervolumen weniger als € 100.000,--.

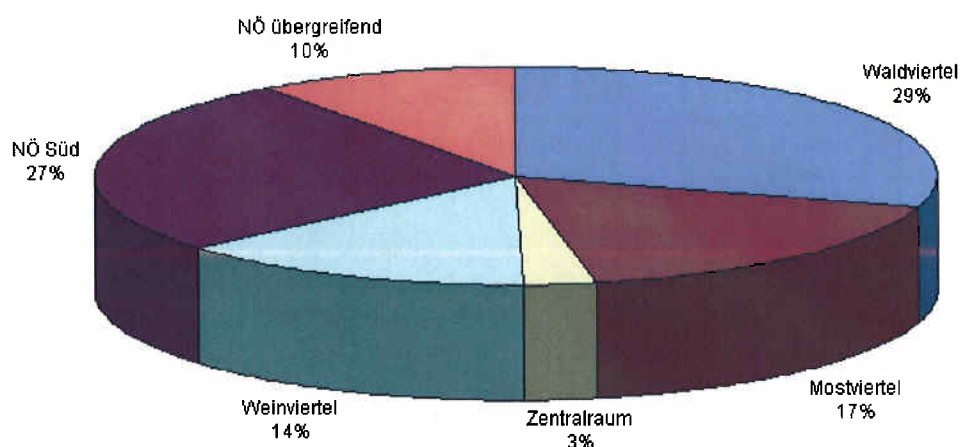
Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltenen Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. € 57,2 Mio.

### 2.1.2. Regionale Verteilung der Förderung

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen bzw. auf die Bevölkerung Niederösterreichs interessant (siehe Abb. 1 bis 3 bzw. Detailwerte im Anhang Tab.3).

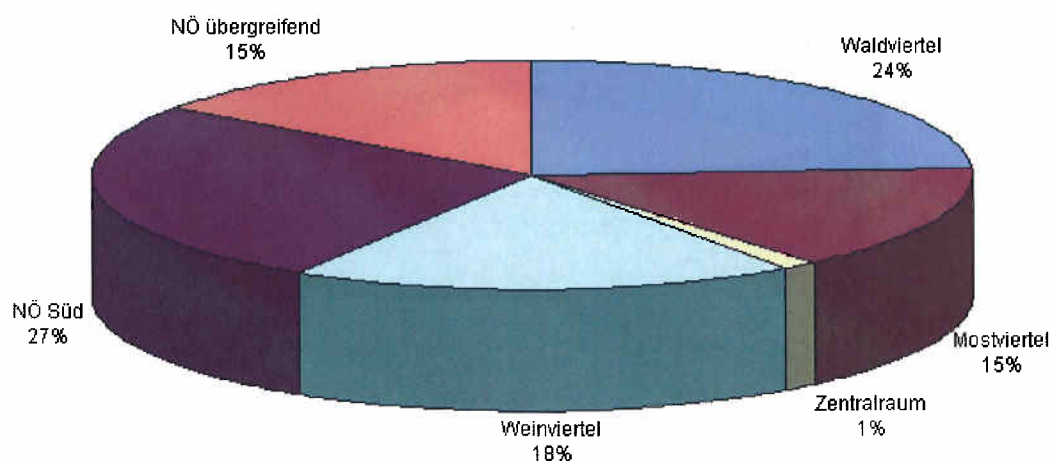
Die **regionale Verteilung der Projekte** zeigt, dass die meisten Förderprojekte dem Waldviertel zuzuordnen sind, danach folgen die Region NÖ Süd, das Most- und Weinviertel. Ein Vergleich mit den Bevölkerungsanteilen verschiebt diese Relation dahingehend, dass das Waldviertel mit einem Bevölkerungsanteil von 15% bzw. das Mostviertel mit einem ähnlich hohen Bevölkerungsanteil überdurchschnittlich, alle anderen Regionen unterdurchschnittlich bei der Projektanzahl abschneiden.

Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte, 1987 – 2006



Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass seit 1987 der **regionale Fördermitteleinsatz** in NÖ Süd anteilig mit 27% (bzw. in absoluten Zahlen mit rd. €185,4 Mio) im Vergleich zu den anderen Landesregionen am höchsten war.

Abb. 2: Regionale Verteilung der Förderung, 1987 - 2006

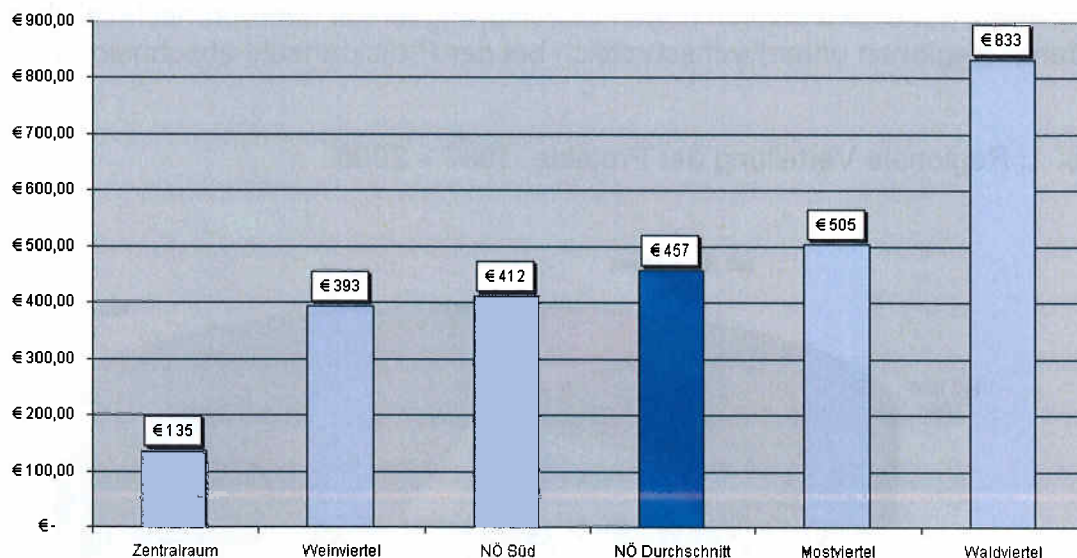




Stellt man dem Fördervolumen die Bevölkerungszahl gegenüber (Abb.3), so zeigt sich, dass das Waldviertel mit EURO 833,-- den höchsten Mitteleinsatz pro EinwohnerIn aufweist. Dieser Wert liegt für die Projekte aus dem Mostviertel mit EURO 505,-- ebenfalls über dem NÖ Durchschnittswert von 457,--.

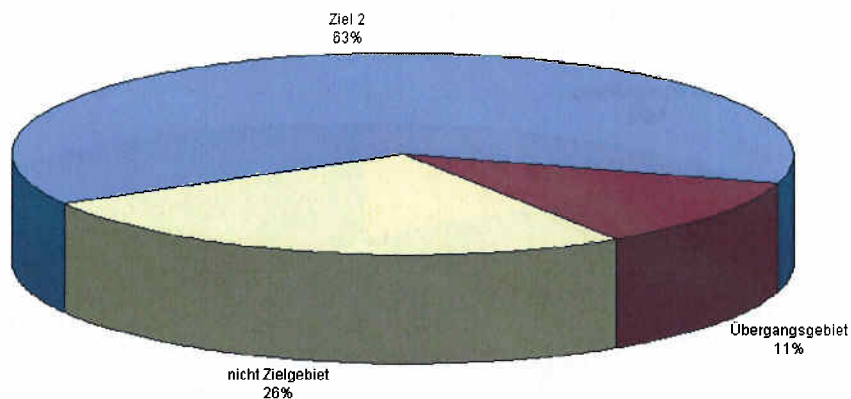
Aufgrund der grundsätzlichen Aufgabenstellung der Regionalförderung, der Vorgaben des EU-Wettbewerbsrechtes und der EU Regionalförderung ist die geringe Förderdotierung für den Zentralraum erklärbar.

Abb. 3: Förderung 1987 – 2006 pro EinwohnerIn nach Region



Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat ecoplus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund 74% der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsgebiet gemäß EU-Förderkulisse 2000-2006 geflossen (Abb. 4).

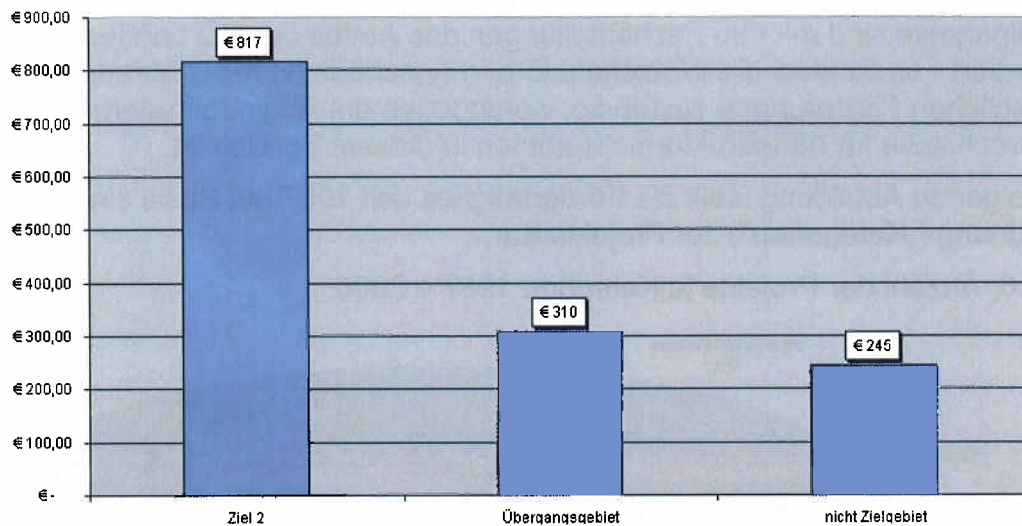
Abb. 4: Verteilung der Förderungen 1987-2006 nach Zielgebietskategorie





Analysiert man die Pro-Kopf-Förderung nach der Zielgebietsklassifizierung, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im Ziel 2 Gebiet ist vier mal höher als im Nicht-Zielgebiet. Diese Förderkennzahl liegt auch im Übergangsbereich um ca. 37% über dem Wert im Nicht-Zielgebiet. (siehe Abb. 5 bzw. Anhang: Tab. 4).

Abb. 5: Förderung 1987 - 2006 pro EinwohnerIn nach Zielgebietskategorie



### 2.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum. So werden etwa Ausbauprojekte der Häfen in NÖ, die Aufschließung von Betriebsgebieten, die Errichtung von Gründer- und Technologiezentren ebenso gefördert, wie der Ausbau des hochrangigen Radwegnetzes und von Radregionen, die Modernisierung der Naturparke, die Tourismuseinrichtungen der Nationalparke, Nostalgiebahnprojekte oder touristische Erlebniseinrichtungen wie Schlosshof oder das Schmetterlingsparadies, hochrangige Theater- und kulturtouristische Einrichtungen. Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert - so ist etwa die Wirtschaftsförderungsabteilung federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung („Kategorien“) der Projekte dar:

Abb. 6: Anzahl der Projekte je Kategorie 1987 – 2006

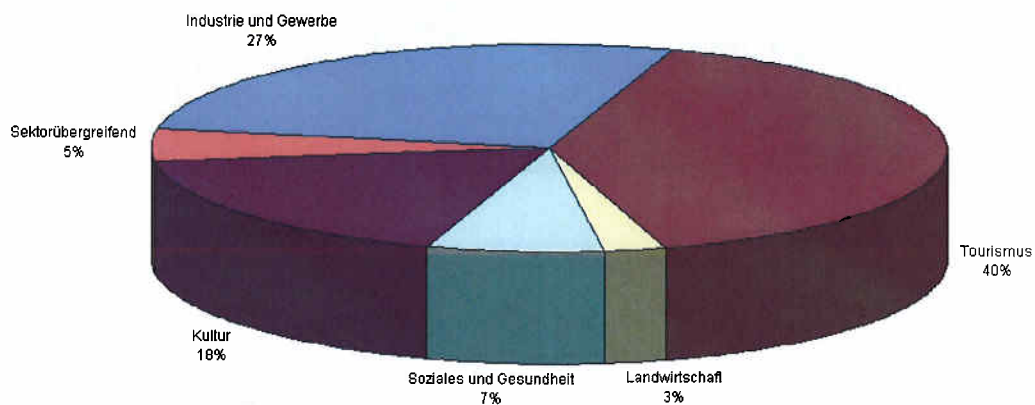
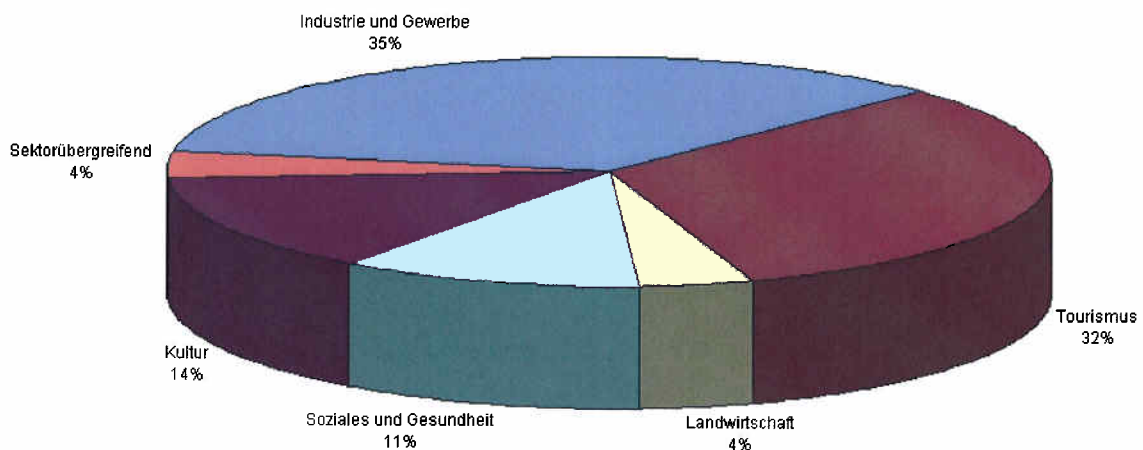


Abb. 7: Förderung je Kategorie 1987 - 2006



Die Abb. 6 und 7 (Detaildaten siehe Anhang Tab. 5) zeigen, dass die meisten Projekte (643) dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus war bereits in den letzten Jahren für die Regionalförderung von großer Bedeutung, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten (z.B. Rad-

wege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten, kulturtouristische Projekte und erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen), aber auch betriebliche Impulsprojekte (Therme Laa, Hotel Laa, Hotel Loisium, Schloßhotel Waidhofen/Ybbs, Biotrainingszentrum Gars, Therme Linsberg) unterstützt wurden.

Betrachtet man die absolute Höhe der Förderung in den jeweiligen Bereichen, so zeigt sich, dass diese im Bereich Gewerbe, Industrie und Dienstleistung am höchsten war - in den letzten zwanzig Jahren wurde für 438 Projekte eine Gesamtfördersumme von ca. € 243,2 Mio bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 591 Mio bereitgestellt. In dieser Kategorie sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten.

Bei den dem landwirtschaftlichen Bereich zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche großteils vor 1995 gefördert wurden. Seit 1995 sind es zumeist Projekte mit hohem touristischen Konnex bzw. ist darin auch die Finanzierung des der Abt. LF3 zugeordneten Förderrahmen für die „Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte“ enthalten.

In den letzten zwanzig Jahren hat ecoplus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt Neugründungen unterstützt - von den 1604 Projekten kann man rund 45% als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH.

Bei der Auswahl der förderungswürdigen Projekte legt ecoplus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten, sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2006 wurden unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge insgesamt 3048 Projektideen aufgenommen. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2006 entfielen rund 200 Projekte, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden abgelehnt. Bis Ende 2006 wurden insgesamt 1444 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die aus formal-inhaltlichen Gründen nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

## **2.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms NÖ**

Nach der Landtagswahl 1998 wurde das Fitnessprogramm NÖ für den Zeitraum 1999 - 2003 gestartet und anschließend für den Zeitraum 2004 - 2008 verlängert. Ursprüngliches Ziel dieses Programms war die Vorbereitung der niederösterreichischen Grenzregionen im Wald- und Weinviertel auf die EU-Erweiterung. Für den Zeitraum ab 2004 steht die Nutzung dieser Erweiterung und die wirtschaftliche Stärkung der peripheren Regionen mittels innovativer und wertschöpfungsstarker Projekte im Vordergrund.

Im Zeitraum 1999 - 2006 wurden insgesamt 446 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. € 179,6 Mio bei einem Investitionsvolumen von rd. € 503,7 Mio unterstützt. Im Jahr 2006 erhielten 75 Projekte Fördermittel in Höhe von € 39,7 Mio bei einem Investitionsvolumen von € 110,9 Mio

Im Rahmen des Fitnessprogramms wurden Investitionen wie etwa die Therme Laa, das Biotechnologiezentrum Krems, das Nationalparkzentrum Thayatal, das Loisium und das Weinerlebnisprojekt Poysdorf, die Errichtung eines Museumszentrums in Mistelbach bzw. der Ausbau von Betriebsgebieten unterstützt.

Im Jahr 2004 wurde die erste Umsetzungsphase 1999 – 2003 des Fitnessprogramms von einem externen Beraterteam evaluiert. Das Ergebnis war ein durchwegs positives. So wurde von den Evaluatoren konstatiert, dass in diesem Zeitraum mit den 238 Projekten einmalig 2.236 Arbeitsplätze gesichert und 590 neue Arbeitsplätze dauerhaft geschaffen wurden. Weiters wurde bestätigt, dass die regionale Impulswirkung des Programms eine nachhaltige Stärkung der Regionen bewirkt. Auch wurde das Bearbeitungsverfahren der ecoplus - MitarbeiterInnen von den ProjektträgerInnen durchwegs als sehr flexibel, bedarfsorientiert und für die Projektentwicklung hilfreich eingestuft.

## **2.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte**

Zum Unternehmensgegenstand der ecoplus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ...".

### **2.3.1. Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:**

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine hohe Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Betreuung der ProjektträgerInnen reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Planung und Realisierung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass Beratungsleistungen für Projektträger in EU-Ziel- und Übergangsgebieten (unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln) und mittlerweile auch EU-Nicht-Zielgebieten unterstützt werden (siehe 2.3.3. Regionalberatung).

### **2.3.2. Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:**

Die Bemühungen der ecoplus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der ecoplus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser

Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der ecoplus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

### **2.3.3. Regionalberatung:**

In der Programmperiode 1995 - 1999 der EU-Regionalpolitik hat ecoplus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolgversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intendierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der ecoplus. Insgesamt wurden im Zeitraum 1995 - 1999 219 Fälle in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der ecoplus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

Für die Programmperiode 2000 - 2006 wurde das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt. Die bewährten Angebote wurden nachjustiert und um erfolgversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Besondere Bedeutung kommt der Unterstützung von Projektmanagement auf Zeit für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie die Vorbereitung und begleitende Betreuung der Clustermanagement zu.

#### **2.3.3.1. Die Leistungen von 1995 - 1999:**

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. € 2,1 Mio angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

#### **2.3.3.2. Die Leistungen von 2000 - 2006:**

Im Umsetzungszeitraum 2000 bis 2006 wurden ca. 512 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen) betreut. Unter Zuzählung des Aufwandes für Fachtagungen, Projektmanagements, Clusteraufbau und -betreuung (ohne Kosten des operativen Betriebes der Cluster) wurden dabei Regionalfördermittel und EU-Kofinanzierungsmittel in Höhe von rund € 7,3 Mio verwendet.

So wurden etwa die Vorbereitung und Umsetzung der Clusterinitiativen, Projekte zur gemeindeübergreifenden Standortentwicklung, die Entwicklung der beiden neuen Nationalparke in NÖ, die Weiterentwicklung der NÖ Naturparke, die Etablierungen von

Radregionen und Erlebniswelten, Informationsveranstaltungen zum Thema Telematik und ein Pilotprojekt zur Ortskernbelebung durchgeführt. Projektmanagement auf Zeit wurde z.B. für die Radregion Weinviertel/KTM-Radroute, Mountainbike NÖ, Nationalpark Donauauen, Bernsteinstrasse, Weinstrasse NÖ, Vernetzung Biotechnologie, Standortkooperation Weinviertel, Jugendtourismus Waldviertel, Golfland NÖ und Landschaftspark Schmidatal eingesetzt.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

### **2.3.3.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte:**

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und –förderung stellt im Rahmen der Regionalberatung einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potentiellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, der Wirtschaftskammer, den Tourismusdestinationen und Regionalmanagements usw.) die weitere Vorgangsweise diskutiert und vereinbart. Zentrales Leitmotiv ist dabei sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung eine möglichst klare und hohe Wertschöpfungskomponente für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern.

Diesbezüglich sei auf einige Themen exemplarisch hingewiesen, welche in den letzten Jahren (weiter)entwickelt und umgesetzt wurden:

- Radtourismus
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus (Erlebniswelten)
- Naturparke
- Erlebnisgärten mit touristischer Ausrichtung und Landesgartenschau
- Jugendtourismus
- Technopolprogramm
- Pilotprojekt Ortskernbelebung
- Clusterland NÖ

Bei den touristischen Themen erfolgte nunmehr eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen des Kursbuches Tourismus NÖ.

## **2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell**

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ca. ATS 283 Mio, für den Bereich Gewerbe und Industrie ca. ATS 928 Mio Die im Rahmen des Beteiligungsmodelles anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhandler und einem Unternehmer zusammensetzt. Der ecoplus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Im Zeitraum 1993 bis 2006 wurde für insgesamt 240 Projekte ein Beteiligungskapital von ca. € 99 Mio genehmigt; ca. € 11.8 Mio an Regionalfördermittel gelangten dabei zur Auszahlung.



## **3. 2006 - Das zwanzigste Jahr**

### **Förderung regionaler Initiativen und Projekte**

#### **3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte**

##### **3.1.1. Förderbilanz im Überblick**

Im Jahr 2006 fanden 4 Aufsichtsrats- und 5 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 136 Projekte positiv begutachtet und in der Folge Mittel aus dem Regionalförder- und EU-Kofinanzierungsbudget (inkl. LEADER+ und INTERREG III) in Höhe von rd. € 131 Mio von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das damit verbundene Investitionsvolumen beträgt rd. € 289 Mio

Grundsätzlich sei darauf verwiesen, dass Auswertungen auf Basis einer einzelnen Jahresbilanz naturgemäß (geringere Anzahl an Projekten, Großprojekte verzerren Gesamtbild) größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern im untergeordneten Ausmaß auch zinsenlose Darlehen gewährt. An Darlehensrückflüsse konnten 2006 insg. € 2,5 Mio und aufgrund einer mit den Landesabteilungen akkordierten Aktion zur Mittelstornierung weitere 5,1 Mio dem Regionalförderbudget wieder zugeordnet werden.

Bezüglich der Arbeitsplatzeffekte ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt - die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung wird dabei bei Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten profitieren. So führen Radregionen zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerung bei den Tourismusbetriebe, aber auch bei landwirtschaftlichen Betrieben, Kultureinrichtungen usw.. Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen - den Unternehmen wird ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten - oder den Gründerzentren, welche maßgebliche Motivations-, Betreuungs-, Informations- und Vernetzungsaktivitäten zur Nutzung des NÖ Gründerpotentials erbringen.

Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitsplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2006 geförderten Projekten doch rund 525 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu korrespondierendem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1 : 2,21 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2006 auf direktem Weg mehr als zwei mal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden. Die Multiplikatoreffekte im investiven Bereich auf Grund von Folgeinvestitionen sind erfahrungsgemäß um einiges höher.



Zur Veranschaulichung einige markante Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2006:

- Projektanzahl und Fördervolumen des Jahres 2006 liegen über den jährlichen Durchschnittswerten des Zeitraumes 1987 - 2006 von 80 Projekte mit insgesamt € 35 Mio (siehe Kap. 2.1.1.).
- Durchschnittlich wurde 2006 je Projekt ein Fördervolumen von rund € 963.000,-- zuerkannt. Damit ist ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 2,1 Mio verbunden.
- 16 Projekte weisen 2006 ein Fördervolumen über € 1 Mio bzw. 12 (inkl. 3 Rahmenbeschlüsse) ein solches über € 3 Mio auf.
- Bei 61 Projekten lag die Förderung unter € 100.000,--.

### **3.1.2. Regionale Verteilung der Förderung**

Die **regionale Verteilung der geförderten Projekte 2006** (Abb. 8) zeigt, dass die meisten Projekte dem Waldviertel zuzuordnen sind. In diesen 52 Projekten des **Waldviertels** sind neben einer Vielzahl an LEADER Projekten etwa der Ausbau des Soldefelsenbades in Gmünd, die Errichtung des Passivhausdorfes in Großschönau und des Gesundheitszentrums Ottenschlag, die Erweiterung der Golfanlage Lengendorf, der Ausbau der Kräutererlebniswelt Großgöttfritz und des AVANCE –Hotels in Krems oder die Erweiterungen der Betriebsgebiete in Schwarzenau und Aalfang enthalten.

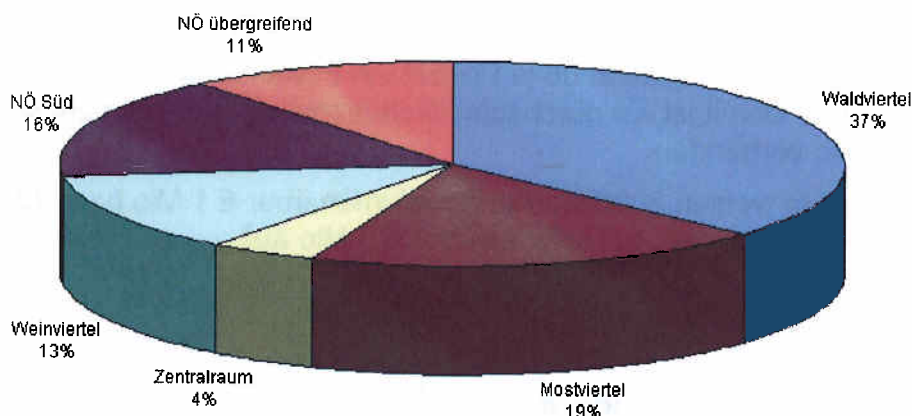
Interessant ist, dass auf Basis der Bevölkerungsverteilung der Projektanteil des **Mostviertels** etwas über dessen Bevölkerungsanteil liegt; alle anderen Regionen schneiden unterdurchschnittlich ab. Projektbeispiele aus dem Mostviertel sind das MostBirnhaus in Ardagger, die Infrastrukturinvestitionen für die Landesausstellungen in Waidhofen/Ybbs und St.Peter in der Au, der Ausbau des Ennshafens oder der Ausbau der Hotelinfrastruktur in der Kartause Gaming. Auch wurden maßgeblich Investitionen in den Donauradweg gefördert.

In **NÖ Süd** wurden beispielsweise die Errichtung der Therme und des Thermenhotels in Linsberg, die Adaptierung des Piestingtalradweges, der weitere Ausbau der Sportschule Lindabrunn und das Großprojekt Kurhotel Wagner in Reichenau an der Rax unterstützt.

Projektbeispiele aus dem **Weinviertel** sind der Ausbau von Schloß Hof und Grafenegg, die Adaptierung des Theaters Westliches Weinviertel in Guntersdorf, der Ausbau des Technologie-zentrums in Tulln oder des Amethystzentrums in Maissau.

In der Kategorie „**Nö übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind. In der Bilanz 2006 sind dabei umfangmäßig größere Rahmenbeschlüsse für Umsetzungsmaßnahmen im Bereich Internationalisierung, Netzwerke & Cluster sowie Regionalberatung für den Zeitraum 2007 – 2013 enthalten.

Abb. 8: Regionale Verteilung der Projekte 2006



Die **Verteilung der Fördermittel** auf die Regionen (Abb. 9) weist einen im Vergleich mit den anderen Landesvierteln hohen Förderanteil von 24% der eingesetzten Fördermittel für **NÖ Süd** aus – dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass einige Projekte mit hohem Fördervolumen (Therme Linsberg, Kurhotel Wagner) enthalten sind. Der Förderanteil für das **Weinviertel** wird ebenfalls maßgeblich durch einige Großprojekte (Schlosshof, Musikfestival Grafenegg, Technologiezentrum Tulln) beeinflusst. Im **Mostviertel** sind diesbezüglich die Großprojekte der Förderungen der Infrastruktur für die Landesausstellungen, und für die Baumaßnahmen im Ennshafen und beim Donauradweg hervorzuheben. Projekte mit hohem Fördervolumen im **Waldviertel** waren etwa das Solefelsenbad, Das Gesundheitszentrum Ottenschlag oder der Ausbau des AVANCE-Hotels in Krems. Im Rahmen der „**NÖ übergreifenden Projekte**“ werden wichtige Aktivitäten für Projektträger finanziert, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind. In der Jahresbilanz 2006 wirken sich dabei besonders die Rahmenbeschlüsse Internationalisierung, Netzwerke & Cluster sowie Regionalberatung für den Zeitraum 2007 – 2013 aus.

Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2006

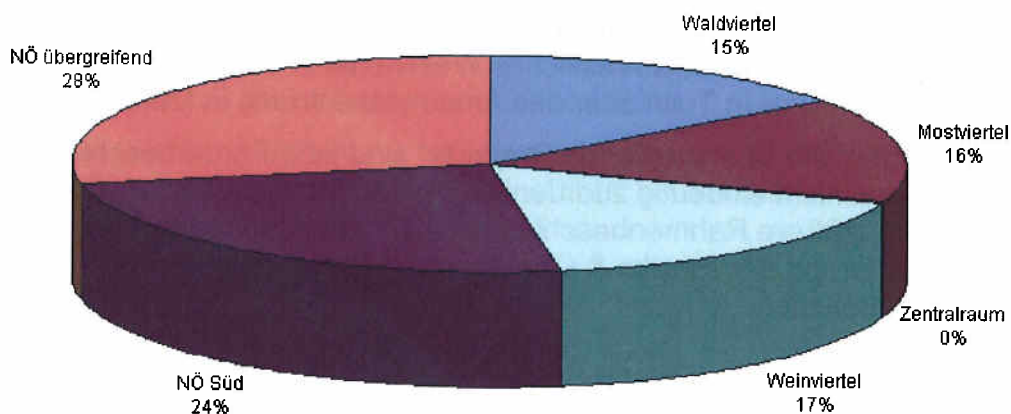
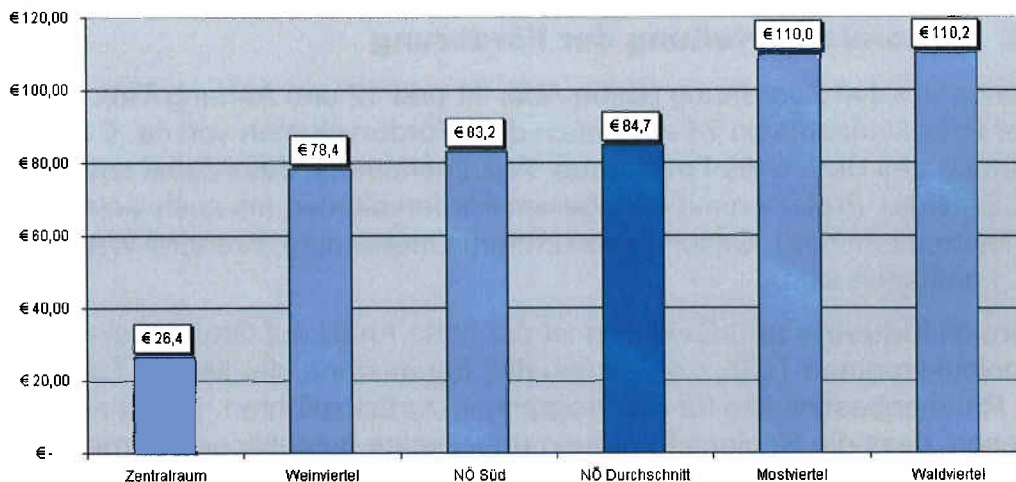


Abb. 10: Förderung 2006 pro EinwohnerIn nach Region



Eine Aufgliederung der Förderprojekte 2006 auf Basis der EU Förderprogramme (Tab. 1) verdeutlicht die Bedeutung der Ausschöpfung der Möglichkeiten der EU-Kofinanzierung bei den Regionalförderprojekten. Im Besonderen kommt dabei die Bedeutung der Fördertätigkeit im Rahmen des LEADER+ Programms zum Ausdruck.

Tab. 1: Projekte 2006 nach Förderprogrammkulisse

Förderprogramm	Anzahl	Investitions- volumen Mio €	Fördervolumen Mio €	davon EU Mittel Mio €
Regionalförderung ohne EU-Kofinanzierung	53	226,522	94,133	
Ziel 2	7	56,063	31,550	8,386
LEADER+	71	6,115	4,740	3,048
INTERREG IIIA	5	0,797	0,566	0,354
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>289,497</b>	<b>130,990</b>	<b>11,788</b>

Ausdrücklich muss bei dieser Darstellung darauf verwiesen werden, dass aufgrund der bereits bis 2005 erfolgten hohen Ausschöpfung des Ziel 2 – Programms die Förderung vieler Projekte, welche in hohem Maß die Kriterien für eine Kofinanzierung erfüllt hätten, im Jahr 2006 ausschließlich aus Regionalfördermitteln erfolgen musste. Die Gesamtzahl der **EU-kofinanzierten Projekte** war 2006 dank des LEADER+ Programms dennoch beachtlich: insgesamt konnten 83 Projekte (Gesamtfördervolumen rund € 36,86 Mio) aus den angeführten Programmen bzw. Gemeinschaftsinitiativen unterstützt und dabei ca. € 11,79 Mio EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

Die Detaildaten zu den Abbildungen 8, 9 und 10 sind im Anhang in Tabelle 6 dargestellt.

### 3.1.3. Sektorale Verteilung der Förderung

Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 11 und 12 und Anhang Tab. 7) erkennt man bei der Projektanzahl von 74 aber auch dem Fördervolumen von ca. € 58 Mio die große Bedeutung des Bereiches **Tourismus**. Anzumerken ist, dass dabei sowohl eine hohe Zahl LEADER+ Projekten mit geringerem Fördervolumen als auch viele Großprojekte (z.B. Therme Linsberg, Gesundheitszentrum Ottenschlag, Kurhotel Wagner, Schloß Hof,...) enthalten sind.

Im Bereich **Industrie und Gewerbe** ist der hohe Anteil auf Großprojekte wie das Technologiezentrum Tulln, der Ausbau des Ennshafens, der Messe Tulln und auf die beiden Rahmenbeschlüsse für die Programme zurückzuführen. Es sei nochmals darauf verwiesen, dass die Regionalförderung dabei keine betrieblichen Förderungen im engeren Sinn sondern die Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten übernimmt.

Der Förderanteil für den Bereich **Kultur** wird maßgeblich von den Projekten zur Vorbereitung der Landesausstellung 2007 und der Investitionen am Standort Grafenegg beeinflusst.

Abb. 11: Anzahl der Projekte je Kategorie 2006

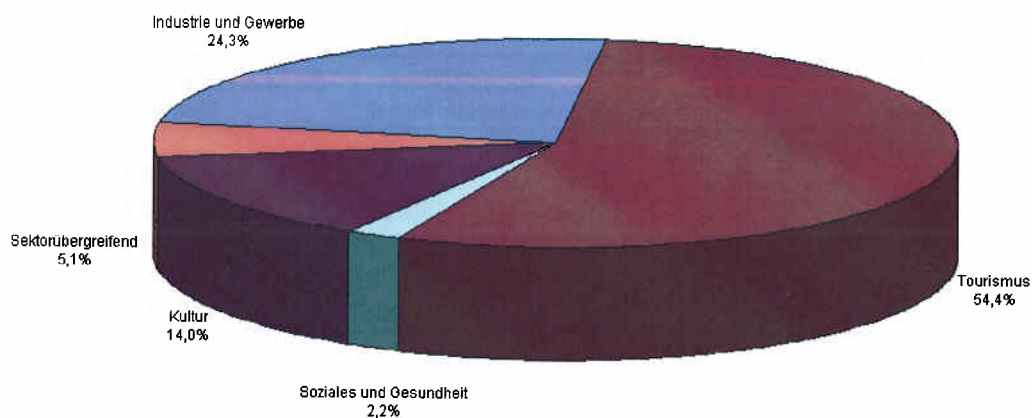
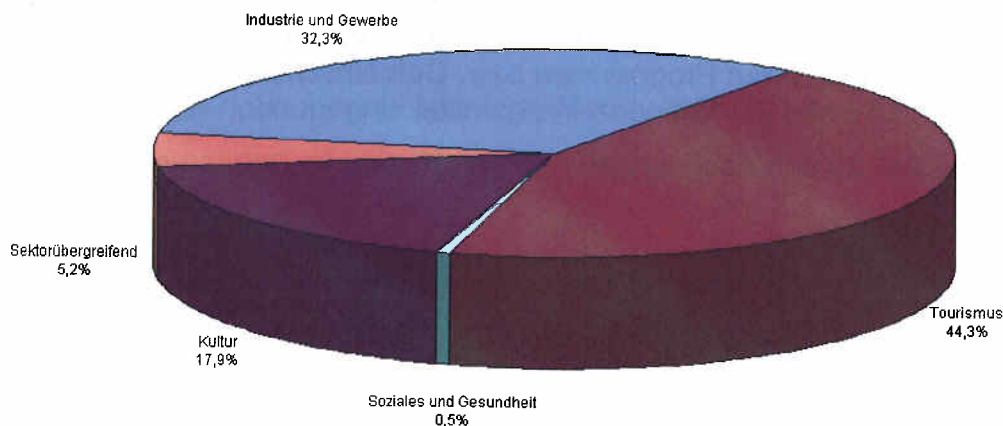


Abb. 12: Fördervolumen je Kategorie 2006



### **3.2. Förderung im Rahmen des Fitnessprogramms 2006**

Im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ wurde 2006 für 75 Projekte ein Förder-  
volumen von rd. € 39,7 Mio von den Gremien der ecoplus und in der Folge von der NÖ  
Landesregierung zugesagt. Mit diesen Projekten ist ein Investitionsvolumen von  
rd. € 111 Mio verbunden.

Darin sind sämtliche Regionalförderprojekte des Wald- und Weinviertels enthalten.

### 3.3. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2006 sind rund 20 neue Beratungsfälle gestartet und weitere 70 laufende Projekte weiterbetreut worden.

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. € 0,6 Mio, wobei die Einbindung von Ziel 2 - Kofinanzierungsmitteln bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsbereich nach Möglichkeit vorgesehen wurde.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2006 seien in der Folge einige Fälle in den jeweiligen Kategorien (Sondierung/Begleitende Beratung/Informations- und Fachveranstaltungen/Projektmanagement auf Zeit) kurz dargestellt:

Im Rahmen der **Sondierung und Kurzberatung** wurde neben zahlreichen anderen Projekten das Langlaufzentrum St. Aegyd, die Gründung der NÖ Gartenplattform, gesundheitstouristische Umfeldentwicklung Bad Pirawarth, Sondierung Radroutenoptimierungsprogramm sowie mehrere Sondierungsberatungen in Konnex mit dem Holzcluster und Wellbeing-Cluster durchgeführt. Gemeinsam mit der Dorf- und Stadterneuerung und NAFES wurde ein Pilotprogramm zur Ortskernbelebung in ausgewählten Mustergemeinden fortgeführt.

**Begleitende Fachberatung** wurden unter anderen zu folgenden Projekten organisiert und durchgeführt: Radtouristische Angebots- und Produktentwicklung, KC-Compounding, Machbarkeitsstudie Siebenhirten, Radtouristische Angebots- und Produktentwicklung, Nachnutzungskonzept Burg Raabs.

Die in Umsetzung befindlichen Cluster wurden laufend und umfassend bei der Aufbauarbeit unterstützt.

Beim „**Projektmanagement auf Zeit**“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden.

Die Projektmanagements Golfland NÖ und Industriestraße wurden fortgesetzt.

Die PM Mountainbike-Management NÖ, PM Vernetzung Biotechnologie, PM auf Zeit NÖ Gartenfestival wurden planmäßig beendet.

### 3.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 2006 wurden für insgesamt 3 Projekte im Bereich Industrie/Gewerbe € 1,4 Mio Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt.



## 4. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

### 4.1. Umsetzung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument - und damit auch das Fitnessprogramm - wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 maßgeblich in die folgenden niederösterreichischen EU-Regionalförderprogramme 2000-2006 eingebracht:

- Ziel 2
- LEADER+ und
- INTERREG IIIA.

Um die notwendigen nationalen Kofinanzierungsmittel bereitstellen zu können, wurde zu Beginn dieser Programmperiode ein eigener Rahmenbeschluss zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik 2000-2006 eingebracht,

Im größten dieser Programme - dem **Ziel 2-Programm NÖ** - war ecoplus für gleich drei Maßnahmen (und damit für rd. ein Drittel des Programmbudgets) als sog. maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF) verantwortlich. Dies war mit einer Reihe zusätzlicher Aufgaben verbunden (wie zB Ausarbeitung und Abschluss der Förderverträge sowie Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte) und hatte auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge: Um eine zügige Programmumsetzung nicht zu gefährden wurde das Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus ermächtigt, die Förderempfehlungen an die NÖ Landesregierung auszusprechen.

Im **LEADER+** Programm wurde mit der programmverantwortlichen Landesstelle (Abt. LF3) vereinbart, dass ecoplus als federführende Förderstelle die Förderung und Abwicklung sämtlicher nicht-landwirtschaftlichen Projekte übernehmen soll. Aufgrund dieses erhöhten Steuerungs-, Beratungs- und Abwicklungsaufwands sowie personeller Engpässe wurde daraufhin die Rechnungsprüfung der LEADER + Projekte an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei vergeben.

Im **INTERREG IIIA**-Programm wurde ebenfalls eine enge Kooperation mit der programmverantwortlichen Landesstelle (Abt. RU2) abgeschlossen und vereinbart, dass ecoplus im Gegensatz zur Vorperiode auch die Prüfung der Projektabrechnungen durchzuführen hat. Auch in diesem Programm wurde die Rechnungsprüfung daraufhin an eine Wirtschaftsprüfungskanzlei vergeben.

### Erfolgreiche Programm-Umsetzung der EU-Regionalprogramme 2000 - 2006

Die Umsetzung dieser EU-Programme und die Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden EU-Kofinanzierungsmittel durch ecoplus verlief überaus erfreulich:

- Die Ausschöpfung der drei von ecoplus gemanagten Ziel 2 – Maßnahmen lag permanent über dem Programmdurchschnitt, sodass ecoplus mehrmals zusätzliche EU-Mittel zugeschichtet wurden. Letztlich wurden insg. € 55 Mio EU-Mittel (statt der ursprünglich geplanten € 43 Mio) durch ecoplus eingebunden.
- Im LEADER+ Programm konnte ecoplus in Summe 277 (!) Projekte erfolgreich abwickeln - allein im Jahr 2006 wurden 71 Projekte gefördert. ecoplus kann daher ohne Übertreibung als Motor dieses Programms bezeichnet werden. Und auch das INTERREG IIIA-Programm konnte nur dank tatkräftiger Hilfe durch ecoplus vollständig umgesetzt werden.

Tabelle 2: EU-kofinanzierte Regionalförderprojekte in den Jahren 2000 – 2006 (Mio €)

Förderprogramm	Anzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	davon EU Mittel
Ziel 2 inkl. Übergangsgebiete	134	€ 278,185	€ 124,001	€ 55,795
LEADER+	277	€ 22,584	€ 17,233	€ 11,096
INTERREG III	47	€ 20,866	€ 14,408	€ 8,752
<b>Gesamt</b>	<b>458</b>	<b>€ 321,636</b>	<b>€ 155,642</b>	<b>€ 75,643</b>

Weiters beteiligte sich ecoplus im Zeitraum 2000-2006 an 4 sog. INTERREG IIIB/C-Projekten und konnte so weitere € 98.174 EU-Kofinanzierungsmittel lukrieren.



## **5. Modellprojekte 2006**

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Förderspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel einige Modellprojekte aus dem Jahr 2006 dargestellt. Dadurch lässt sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

### **Radfahren in der Wachau**

#### **Donauradweg in der Wachau**

Der Donauradweg ist mit einer jährlichen Frequenz von bis zu 170.000 RadfahrerInnen eines der touristischen TOP-Angebote von Niederösterreich. Dementsprechend ist die laufende Verbesserung des Angebotes – sowohl auf der Hardware- als auch der Software-Seite der Regionalförderung seit Jahren ein besonderes Anliegen. In den letzten Jahren wurden sukzessive Schwachstellen beseitigt und die Route bezüglich Attraktivität und Sicherheit weiter verbessert.

Im Jahr 2006 wurde ein Förderbeschluss für einen bisher nicht ausgebauten Abschnitt im Bereich der südlichen Wachau zwischen Aggsbach-Dorf und St. Johann gefasst. Mit diesem 5 km langem Radwegabschnitt wird der letzte Abschnitt des südlichen Donauradwegs in der Wachau realisiert. Ein wichtiger Zusatzaspekt dieses Ausbaues ist, dass damit Rundkurse in der Wachau unter Einbeziehung von Bahn & Schiff ermöglicht werden.

Die Attraktivierung des Donauradweges entspricht dem Kursbuch NÖ, in welchem die Weiterentwicklung des Donau-Radweges als ein Element der überregionalen Speerspitze „Donau“ empfohlen wird.

### **Messestandort Niederösterreich**

#### **Messe Tulln**

Den Messen kommt eine große regionalwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich zu. Neben den ausstellenden Firmen profitieren von diesen Leistungsschauen die große Anzahl an BesucherInnen, die einen umfassenden Überblick über das jeweilige Angebot und umfassende Information zu den Themen erhalten. Nutznießer dieser Aktivitäten ist selbstverständlich die lokale Wirtschaft und dabei insbesondere die Gastronomie und Hotellerie.

Die Unterstützung der deklarierten Messestandorte Wieselburg, Wr. Neustadt und Tulln aus dem Regionalförderbudget orientiert sich daran, dass eine laufende Attraktivierung und Qualitätssteigerung der Infrastruktur und der Organisation erfolgt.

Die Messen in Tulln sind mit den Veranstaltungen bereits im In- und Ausland bekannt und beliebt. Seit 1965 werden hier jedes Jahr zahlreiche Messen und Fachausstellungen veranstaltet, die Gäste aus dem In- und Ausland anlocken. Die Gesamtausstellungsfläche beträgt mittlerweile über 85.000 m<sup>2</sup>. Jährlich werden über 2.700 AusstellerInnen und über 360.000 BesucherInnen gezählt.

Im Jahr 2006 wurden umfassende Baumaßnahmen zur Vergrößerung der Ausstellungsflächen (über 5.300 m<sup>2</sup>) und der Optimierung des Gesamtangebotes gesetzt und aus Regionalfördermitteln mitunterstützt.

## **Ein neuer Leitbetrieb im Wellnessbereich im Waldviertel**

### **Gesundheitszentrum Ottenschlag**

Der Gesundheitstourismus stellt bereits bisher einen der wichtigsten Geschäftsbereiche des Tourismus in NÖ dar – dies hat sich auch im Kursbuch Tourismus 2010 NÖ und der Festlegung als strategisches Geschäftsfeld niedergeschlagen. Im Rahmen der Regionalförderung wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Projekten unterstützt (Bsp. Bad Pirawarth, Kurhotel Bad Schönau, Dungal-Zentren, Kurhotel Stühlinger, Römertherme Baden).

In Ottenschlag wird bis 2008 ein Gesundheitszentrum errichtet, das sich der aktiven Gesundheitsvorsorge in den Bereichen gesunde Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit positioniert. Eine umfangreiche Infrastruktur rund um den Angebots-schwerpunkt Erholung und Entspannung ist vorgesehen. Es werden 170 Gästezimmer mit 220 Betten, ein umfangreiches Therapieangebot auf 2 Ebenen, ein großzügiger Freizeit- und Fitnessbereich (Hallenbad, Beautybereich, Sauna, Gymnastik), Restaurant, Seminarräumlichkeiten, sowie Infrastruktur und Allgemeinflächen (Verwaltung, Rezeption, Haustechnik) geschaffen. Insgesamt wird mit anfangs 70 Beschäftigten gerechnet, im Vollbetrieb sollen weitere 25 - 30 Arbeitskräfte dazukommen.

Dieses im Wellnesstrend liegende Projekt wird neue Gäste ins Waldviertel ziehen und leistet einen maßgeblichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der Region und des regionalen Arbeitsmarktes.

## **Neues in den Erlebniswelten**

### **Amethystzentrum Maissau**

Das Amethystzentrum Maissau hat sich in den wenigen Jahren seit Inbetriebnahme zu einem TOP-Ausflugsziel entwickelt. Im Jahr 2006 etwa konnten rund 120.000 BesucherInnen (2005: 80.000) gezählt werden.

Daher wurde im Jahr 2006 eine weitere Ausbaustufe geplant und aus Regionalfördermitteln gefördert: Im Amethyst-Pavillon wird der Schaubereich erweitert, im Stollen sind Maßnahmen im Bereich der technischen Infrastruktur und der Ausstattung in der Umsetzung. Im Außenbereich wird eine Überdachung der Wegeführung zur Schürfhütte durchgeführt und eine beleuchtete Amethystspitze auf dem Ausstellungsgebäude errichtet. Weitere Investitionen betreffen den Gastronomie-, Büro- und Shopbereich.

Das Projekt stellt eine konsequente Weiterentwicklung des Angebotes des Amethystzentrums Maissau in der Amethyststadt Maissau dar – in letzterem wird gerade die identitätsstiftende Funktion dieser Einrichtung erkennbar. Auch die direkte und indirekte Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung zeichnen dieses Projekt als regionalen touristischen Leitbetrieb aus.

## **Weitere touristische Attraktivierung eines barocken Baujuwels**

### **Festschloss Hof – Meierei**

Das Festschloss Hof ist nach Schönbrunn die zweitgrößte Schlossanlage Österreichs. Das ehemalige Fest- und Jagdschloss von Prinz Eugen und Kaiserin Maria Theresia gilt als eines der beeindruckendsten Architekturensembles der Barockzeit und wurde in den vergangenen Jahren umfangreich revitalisiert, die feierliche Eröffnung fand im Mai 2005 statt. Seitdem hat sich dieses Angebot als Ausflugsangebot einen sehr guten Namen gemacht und weist über 180.000 BesucherInnen auf.

Nun wurde die 2. Bauphase fertiggestellt. Schwerpunkt ist jener Teil der ehemaligen Orangerie, der zu Prinz-Eugens Zeiten als "Glashaus" für die fachgerechte Aufbewahrung der exotischen Pflanzensammlung diente. Dieses „Glashaus“ wurde mit seinem davor liegenden Garten originalgetreu wiederhergestellt!

Weitere Investitionen betreffen die Revitalisierung des „Jägerstöckls“, des Schlosskellers für Führungen und Weinverkostungen sowie die Einrichtung einer Marmeladeküche als neue „Mitmach-Attraktion“. Weiters wird ein Weinviertel- (Nasch)garten, eine Kinderspielwelt und ein Veranstaltungsplatz errichtet.

Das Projekt zeichnet sich durch seine regionale Vernetzung mit weiteren bedeutenden touristischen Angeboten, wie dem Nationalpark Donauauen und Archäologiepark Carnuntum aus und entspricht als „Ausflugs-Kultur“ dem Landes-Entwicklungsschwerpunkt „Freizeit- und Ausflugsland NÖ“ des Kursbuches Tourismus NÖ.

## **Badeerlebnis im oberen Waldviertel**

### **Solefelsenbad Waldviertel**

Nur wenige Standorte in NÖ sind gemäß einer vom Land NÖ und ecoplus in Auftrag gegebene Bäderstudie für eine touristische Erlebnisbadeanlage geeignet. Gmünd erfüllt diese Kriterien.

Im Verbund mit weiteren attraktiven Ausflugs- und Kurzurlaubsangeboten des Waldviertels, die alle in unmittelbarer Nähe liegen, bietet das neue Solefelsenbad ein zusätzliches Besuchsmotiv für Gäste der Region. Es kann somit zur Verlängerung der Aufenthaltsdauer und damit zur Auslastungssteigerung bei Hotellerie und Gastronomie beitragen. Denn die prognostizierten 100.000 BesucherInnen pro Jahr legen mit Sicherheit großen Wert auf ein stimmiges Kulinarik- und Nächtigungsangebot.

Voraussetzung für die gewünschte Nachfrage ist die zeitgemäße und besucherorientierte Ausgestaltung der Anlage (Freibadeanlage, Indoor-Badelandschaft, Saunalandschaft und Wellnessbereich auf über 4.000 m<sup>2</sup>) sowie die Einbindung einer erfahrenen Betreibergesellschaft.

Darüber hinaus stellt das Solefelsenbad auch einen wichtigen Beschäftigungsfaktor für die Region dar. Rund 35 Vollzeitkräfte und ca. 60 Teilzeitarbeitskräfte werden durch die Errichtung bzw. den Betrieb geschaffen und langfristig abgesichert. Ein wesentliches Argument somit um das Projekt maßgeblich aus Mitteln der Regionalförderung zu unterstützen.

## **Topmodernes Kurhotel kommt!**

### **Kurhotel Wagner**

Die in Österreich mittlerweile mit 7 gesundheitstouristischen Betrieben aktive Unternehmensgruppe DDr.Wagner realisiert in den kommenden Monaten ein Projekt im heilklimatischen Kurort Reichenau an der Rax.

Das „Raxblick“ – ein ehemaligen Erholungsheimes der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien – wird um- und ausgebaut. Das Kurhotel wird mit einem sehr vielfältigem Therapieangebot insbesondere Patienten mit Beschwerden im Bereich der Atemwege und des Stützapparates ansprechen. Den Gästen wird ein topmodernes 4-Sterne Kurhotel mit 126 Komfortzimmern und 252 Betten zur Verfügung stehen. Den Gästen stehen darüber hinaus moderne Therapieeinrichtungen, Hallenbad inkl. Therapiebecken, Saunalandschaft, Kreativzentrum und Beautybereich zur Verfügung.

Das im gesundheitstouristischen Trend liegende Projekt zeichnet sich durch seine Wertschöpfungsaspekt, der Schaffung von 60 Arbeitsplätzen, der wesentlichen Steigerung der regionalen Nächtigungszahlen und den Synergieeffekten mit den regionalen (touristischen) Angeboten als potentieller regionaler Leitbetrieb aus.

## **Thermenerlebnis in Niederösterreich**

### **Therme Linsberg**

Auf Basis einer erfolgreichen Thermalwasser-Bohrung („Mineralthermalschwefel-Heilwasser“) wird eine Therme mit einem 4-Sterne-Hotel in der Gemeinde Erlach errichtet.

Diese Thermenanlage Linsberg positioniert sich mit dem Thema Asien auf dem Thermen- und Wellnessmarkt. Das Grundthema Asien soll durchgehend in Konzeption, Ausstattung und Leistungsangebot umgesetzt werden. Hohe Kompetenz und Authentizität wird im Angebot angestrebt. Dieses im Wellnesstrend liegende Projekt wird sowohl Ausflugsgäste als auch Aufenthaltsgäste ansprechen.

Der Thermenbereich wird eine Indoor und Outdoor Wasserfläche von rd. 1.300 m<sup>2</sup>, Saunabereich, japanische Gartenanlage und ein Restaurant beinhalten. Im Therapiebereich wird ein erfahrenes Expertenteam von Ärzten und Therapeuten insbesondere Therapien gemäß der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) anbieten. Beautyangebote sowie Bewegungstherapien in einem eigenen Pavillon runden das Angebot ab. Das 4-Sterne-Hotel mit 120 Zimmern (240 Betten) wird im japanischen Stil errichtet. Für die Hotelgäste ist eine eigene Bade- und Saunalandschaft vorgesehen. Ebenso ist ein Seminarbereich sowie eine japanische Gartenanlage geplant.

Sämtliche besucher- und haustechnischen Nebenräume sind eingeplant. Die maximale Tageskapazität liegt bei 1.250 BesucherInnen. Im Thermen- und Hotelbetrieb werden 120 Personen Beschäftigung finden. Eine Frequenz von rund 300.000 bis 330.000 ThermenbesucherInnen und 42.000 bis 58.000 Nächtigungen p.a. wird erwartet.

Das Projekt weist alle Komponenten eines regionalen Leitbetriebes auf. Die Möglichkeiten der Regionalförderung werden daher bei diesem ambitionierten Entwicklungsprojekt im besonderen Maß genutzt.

## **Ein erlebnisorientiertes Visitor Center für die Moststraße**

### **Mostbirnhaus Ardagger**

Mit dem Mostbirnhaus wird ein zentrales, erlebnisorientiertes Visitor Center für die Gäste der Moststraße geschaffen.

Das Mostinfozentrum wird den BesucherInnen im "alten Kuhstall" Ardaggers einiges bieten: zentrale Moststrasseninformation, Besucherbetreuung, Multimediapräsentation, Mostverkostung und -verkauf nach modernen erlebnispädagogischen Erkenntnissen. Imageziel ist die Festigung der Identität als „Mostviertler“, Steigerung des Wissens über den Most, seine Produktion, Geschichte und vieles mehr und eine Umsatzsteigerung für den Most und die Mostviertler Ab-Hof Produkte. Damit sind auch die Wertschöpfungseffekte dieses Projektes erkennbar.

Das Projekt entspricht damit der Vorgabe des Kursbuches 2010, vorhandene Angebote – wie die weitläufige Moststrasse – durch Schaffung eines „Eingangsportals“ kundenorientiert zu vertiefen.

Das Projekt leistet durch seine moderne Aufbereitung der Angebot der Moststrasse bei den Leistungsträgern der Moststrasse (Betriebe, Mostbarone, Rent-a-Sepp-Guides, Verkaufsstellen regionaler Produkte..) einen direkten Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, unterstützt durch seine Imagefunktion für das Produkt Most auch indirekt die Regionsidentität und bindet regionale Ressourcen bei der Errichtung mit ein.

Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für die moderne Nutzung regionaler Ressourcen und für die Sinnhaftigkeit von regionalen Kooperationen.

## **Logistikdrehscheiben Donauhäfen**

### **Hafen Ennsdorf**

Eine optimale Verkehrs-Infrastruktur ist ein entscheidender Faktor zur Sicherung und Steigerung der Attraktivität des Standortes Niederösterreich im erweiterten Europa. Niederösterreich verfügt mit den Donauhäfen Enns-Ennsdorf und Krems über zwei starke Logistikdrehscheiben für die regionale Wirtschaft - sowohl im Bereich der Zulieferung als auch des Weitertransports der Produkte. Die beiden Donauhäfen verzeichneten in den letzten Jahren Rekordumschläge und ziehen Betriebe in den angrenzenden Wirtschaftsparks an, welche die optimalen logistischen Möglichkeiten nutzen.

Der Ennshafen ist mit seiner modernen trimodalen Infrastruktur und den qualifizierten Arbeitsplätzen ein internationaler Top-Betriebsstandort geworden. Das Hafengebiet umfasst mit den beiden Wirtschaftsparks und den Wasserflächen (50 Hektar) mittlerweile das größte zusammenhängende Industrieausbaugelände an der oberen Donau mit insgesamt 350 Hektar. Im Jahr 2006 wurde aus Regionalfördermitteln der Ausbau der Kaianlage unterstützt.

Das durch die Hafenerweiterung ermöglichte Projekt wertet den Ennshafen, den Wirtschaftspark Ennsdorf sowie die angrenzenden Regionen nicht nur in quantitativer sondern vor allem auch in qualitativer Hinsicht auf.

Die Wasserstraße wird vor dem Hintergrund des Klimaschutzes immer wichtiger und in Zukunft eine noch bedeutendere Rolle für den Güterverkehr von und nach Südosteuropa übernehmen.

## **Anhang A)**

# **Das Regionalförderprogramm - Grundlagen**

### **A 1. Förderziele und Kriterien**

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Bedachtnahme auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der ecoplus ist weiters festgeschrieben, dass hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der ecoplus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abzubauen zu können, dass überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf jahrzehntelange Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung versteht sich damit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden sektoral ausgerichteten Förderinstrumentariums des Landes.

Mit der Einbringung des ecoplus-Regionalförderprogrammes in die EU-Programmplanungen wurde die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen - auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für ecoplus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen größtenteils den Förderrichtlinien der ecoplus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm. Im Zuge der Unterstützung maßgeblicher Impulsprojekte wird ecoplus bis 2008 jährlich rund € 14,5 Mio aus dem Regionalförderbudget für Projekte in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der ecoplus.

## **A 2. Regionalförderstrategie**

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepasste Individualstrategien:  
Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;
- "Regionalförderung des mittleren Weges":  
Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")
- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:  
Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

## **A 3. Dimensionen der Projektbeurteilung**

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programms findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

- a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region
  - Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
  - weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
  - mittel- und langfristig selbsttragend
  - Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
  - Nutzung regionaler Ressourcen
- b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag
  - Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
  - Beitrag zum Abbau von Disparitäten
- c) Beziehung der Region zum Projekt
  - regionale Initiative
  - breite Trägerschaft in der Region
  - Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
  - Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale
  - zumutbarer Eigenleistungsanteil.



Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, dass die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch ecoplus sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

Selbstverständlich stellt das neue Landesentwicklungskonzept eine maßgeblich Leitlinie der Fördertätigkeit dar. Im Bereich Tourismus gilt dies analog für die Vorgaben des touristischen Kursbuches NÖ bzw. die u.a. in der RIS-Strategie für den Wirtschaftsbereich definierten Schwerpunktsetzungen.

#### **A 4. Förderungen und Leistungen**

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der ecoplus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wurde die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der ecoplus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
- verlorenen Zuschüssen

gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfasst:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die **Beratung** der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der ecoplus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln werden Beratungsleistungen für Vorhaben in Zielgebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten angeboten und organisiert.

Weiters werden **strategische Entwicklungsbereiche**, wie etwa die Entwicklung und Umsetzung des „Clusterlandes NÖ“ und der einzelnen Cluster, aber auch die die Konkretisierung von **Entwicklungsthemen** und deren Realisierung im Rahmen von Projekten (mit)organisiert und (mit)finanziert. Die Entwicklungsthemen werden mit den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung gemeinsam aufgearbeitet (z.B. Wintersportkonzept mit der Abt.WST3, Landesgartenschau mit



RU5). Eine weitere Kategorie stellt die Mitträgerschaft bei Landesentwicklungsprogrammen (z.B. Technopolprogramm; Internationalisierung – KMU Chancen im Erweiterungsraum) dar.

## **A 5. Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe**

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die **Geschäftsführung** und durch den **Fachbeirat** (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen) einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der ecoplus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ und INTERREG III, sowie im Rahmen des Fitnessprogramms für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung – die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der ecoplus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird bei allen Regionalförderprojekten von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Abwicklung der Förderung (Fördervereinbarung, Nachweis der Erfüllung der Bedingungen und Auflagen, Vorlage Rechnungen und Zahlungsbelege und anschließend Auszahlung der Fördermittel sowie Kontrolle der Mittelverwendung) erfolgt grundsätzlich durch die jeweils zuständige und im Landesregierungsbeschluss nominierte Verwaltungsabteilung des Landes. Bei dieser Förderabwicklung besteht bei der Abwicklung von Projekten im Ziel 2 Programm dahingehend eine Abänderung, dass ecoplus für einen Teil der Abwicklungssagenden zuständig ist (siehe auch 4.1.).

## Anhang B)

### Statistik

**Tabelle 3:**

**Regionale Verteilung der von 1987 bis 2006 geförderten Projekte  
(nach NUTS III – Regionen<sup>1</sup>; in EUR)**

	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW <sup>2</sup>
Waldviertel	477	456.807.411,10	171.621.667,12	833,01
Mostviertel	276	286.184.012,51	103.748.607,11	505,12
Zentralraum	44	28.957.367,21	9.468.797,73	134,70
Weinviertel	222	401.927.819,45	130.659.200,20	393,21
NÖ Süd	426	624.913.875,07	185.419.630,96	411,92
NÖ übergreifend <sup>3</sup>	159	146.225.877,20	105.449.741,49	
<b>Gesamt</b>	<b>1.604</b>	<b>1.945.016.362,54</b>	<b>706.367.644,61</b>	<b>456,96</b>

**Tabelle 4:**

**Verteilung der 1987 bis 2006 geförderten Projekte auf EU-Zielgebiete 2000 – 2006  
(in EUR)**

Regionen <sup>4</sup>	Projekte	Investitionsvolumen	Fördervolumen	Förderung pro EW <sup>2</sup>
Ziel 2	974	1.159.978.355,75	406.791.299,84	817,06
Übergangsgebiet	259	184.203.220,68	62.437.599,79	310,05
nicht Zielgebiet	212	454.608.908,91	131.689.003,49	245,12
NÖ übergreifend <sup>3</sup>	159	146.225.877,20	105.449.741,49	
<b>Gesamt</b>	<b>1604</b>	<b>1.945.016.362,54</b>	<b>706.367.644,61</b>	<b>456,96</b>

<sup>1</sup> Bezüglich der Abgrenzung der NUTS III – Regionen siehe Anhang C.

<sup>2</sup> Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde bei auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

<sup>3</sup> Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

<sup>4</sup> Bezüglich der Abgrenzung der EU-Zielgebiete 2000 – 2006 – siehe Anhang D.

**Tabelle 5:****Sektorale Verteilung der 1987 bis 2006 geförderten Projekte  
(in EUR)**

	<b>Projektanzahl</b>	<b>Investitionsvolumen</b>	<b>Fördervolumen</b>
Industrie und Gewerbe	438	591.016.746,26	243.192.217,77
Tourismus	643	796.717.113,02	228.351.080,01
Landwirtschaft	43	104.476.487,64	30.357.763,71
Soziales und Gesundheit	114	186.761.867,41	78.663.580,65
Kultur	288	231.916.291,82	98.734.177,37
Sektorübergreifend <sup>5</sup>	78	34.127.856,39	27.068.825,10
<b>Gesamt</b>	<b>1604</b>	<b>1.945.016.362,54</b>	<b>706.367.644,61</b>

**Tabelle 6:****Regionale Verteilung der 2006 geförderten Projekte  
(nach NUTS III-Regionen, in EUR)**

	<b>Projekte</b>	<b>Investitionsvolumen</b>	<b>Fördervolumen</b>	<b>Förderung pro EW<sup>6</sup></b>
Waldviertel	50	53.572.430,50	19.334.773,48	110,23
Mostviertel	26	43.275.176,77	20.393.748,54	109,96
Zentralraum	6	433.501,82	332.178,46	26,41
Weinviertel	17	55.714.879,89	21.832.861,08	78,38
NÖ Süd	22	94.141.162,17	31.883.795,58	83,17
NÖ übergreifend <sup>7</sup>	15	42.359.490,40	37.212.320,40	
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>289.496.641,55</b>	<b>130.989.677,54</b>	<b>84,74</b>

**Tabelle 7:****Sektorale Verteilung der 2006 geförderten Projekte  
(in EUR)**

<b>Sektor</b>	<b>Projektanzahl</b>	<b>Investitionsvolumen</b>	<b>Fördervolumen</b>
Industrie und Gewerbe	33	58.450.507,31	42.251.699,23
Tourismus	74	169.944.609,15	57.970.963,93
Landwirtschaft	0	-	-
Soziales und Gesundheit	3	1.774.775,00	606.608,00
Kultur	19	51.061.056,63	23.400.988,92
Sektorübergreifend <sup>5</sup>	7	8.265.693,46	6.759.417,46
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>289.496.641,55</b>	<b>130.989.677,54</b>

<sup>5</sup> Darin enthalten sind Beschlüsse, die sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

<sup>6</sup> Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurde auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt.

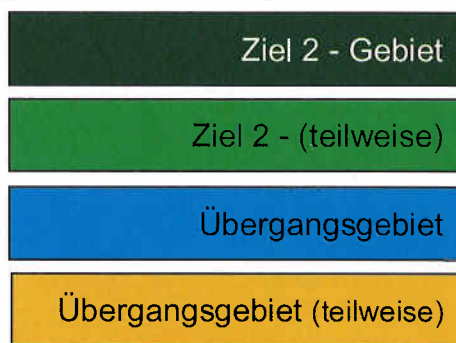
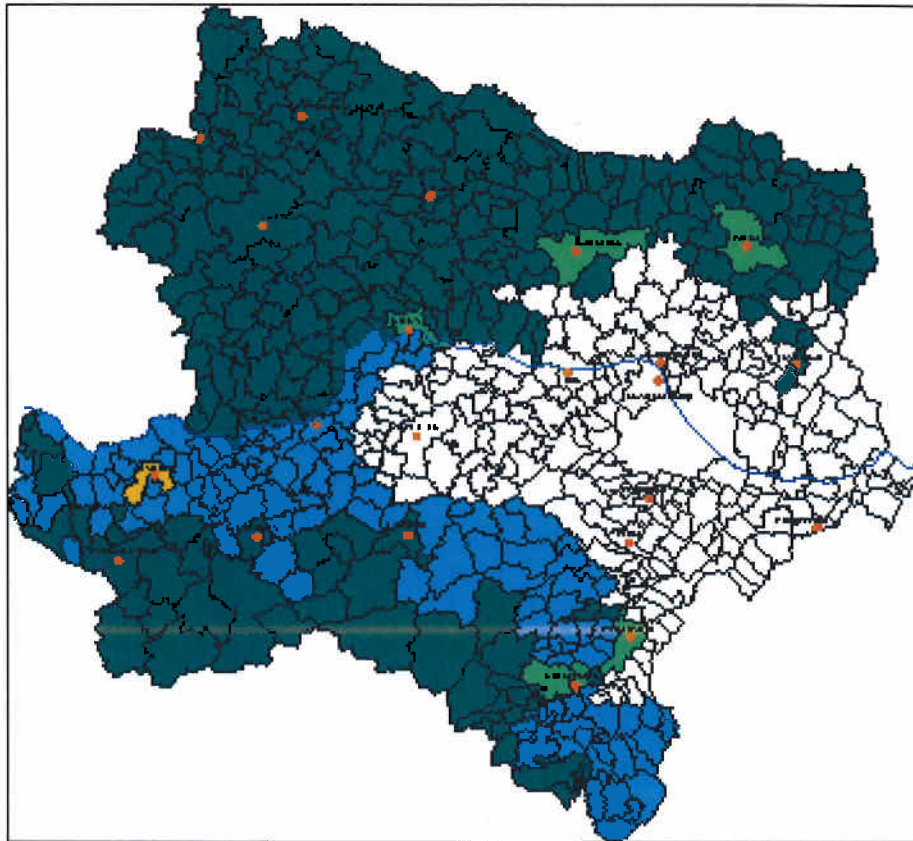
<sup>7</sup> Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional nicht eindeutig zuordenbar sind.

## Anhang C)

### NUTS III Regionen

NUTS III Region	Politischer Bezirk
<b>Wiener Umland Süd</b>	<p><b>Baden</b> (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p><b>Bruck a.d. Leitha, Mödling</b></p> <p><b>Wien-Umgebung</b> (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)</p>
<b>Wiener Umland Nord</b>	<p><b>Gänserndorf</b> (ohne Drösing, Dürnkrot, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p><b>Korneuburg</b></p> <p><b>Mistelbach</b> (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf)</p> <p><b>Tulln a.d. Donau</b></p> <p><b>Wien-Umgebung</b> (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfsgraben)</p>
<b>Niederösterreich Süd</b>	<p><b>Baden</b> (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p><b>Lilienfeld, Neunkirchen, Wiener Neustadt (Land) und Wiener Neustadt (Statutarstadt)</b></p>
<b>Sankt Pölten</b>	<b>Sankt Pölten (Land) und Sankt Pölten (Statutarstadt)</b>
<b>Mostviertel - Eisenwurzen</b>	<b>Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)</b>
<b>Waldviertel</b>	<b>Gmünd, Horn, Krems (Land), Krems (Statutarstadt), Waidhofen an der Thaya und Zwettl</b>
<b>Weinviertel</b>	<p><b>Gänserndorf</b> (Drösing, Dürnkrot, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p><b>Hollabrunn</b></p> <p><b>Mistelbach</b> (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)</p>

## Anhang D) EU-Zielgebietskulisse 2000 - 2006



# Impressum

Herausgeber:

ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44

e-mail: [headoffice@ecoplus.at](mailto:headoffice@ecoplus.at), internet: <http://www.ecoplus.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Helmut Miernicki

Hauptgeschäftsführer

Mag. Werner Bauer

Leiter „Regionalförderung“

Mag. Helmut Heinisch

Leiter „Förderabwicklung“ und „EU-Regionalpolitik“

Redaktion:

DI (FH) Michael Franzl

April 2007